

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Evangelischer Gemeindebote Karlsruhe. 1908-1967 1928

50 (9.12.1928)

Evangelischer Gemeindebote

für die Stadt Karlsruhe.

Herausgegeben im Auftrag der Evangelischen Kirchengemeinde durch den Evang. Presbyterband für Baden.

Bezugsbedingungen:

Karlsruher Bezahler erhalten den Gemeindeboten zu 1 Mk. vierteljährlich bei freier Zustellung. Auswärtige Bezahler bestellen den Gemeindeboten bei ihrem Postamt. Bezugspreis vierteljährlich 1 Mk. und Postgebühren.

Schriftleitung:

Pfarrer Hindenlang und Seufert. Alle Einsendungen sind an die Geschäftsstelle des Ev. Presbyterbandes hier, Blumenstr. 1, I zu richten. Geschäftsstelle: Buchdruckerei Fidelitas, Karlsruhe, Erbprinzenstr. 6.

Nr. 50.

Karlsruhe, Sonntag, den 9. Dezember 1928.

21. Jahrgang

Sonntagsgedanken.

Licht leuchtet.

Niemand ist so arm, daß er nicht für einen noch ärmeren ein Sonnenstrahl, ein Lebenslicht werden könnte, niemand so reich, daß er nicht beides brauchte. Bezzel.

Das Licht ist in die Welt gekommen zu denen, die das Licht lieben, wie man es lieben muß, mit hingebender, alles ertragender Liebe. Carlyle.

Lichtlose Lampe nur sein,
das möcht' ich nicht!
Doch das möcht' ich gerne,
hinauf in die Sterne
Lichtträger sein.

E. Kohler.

Die Wiederkunft Christi.

Siehe, ich komme bald, und mein Lohn mit mir, zu geben einem jeglichen, wie seine Werke sein werden. Offb. 22, 12.

Der zweite Advent greift hinaus in die Tage des letzten Kommens, des hoheitlichen Advents Christi. Sonst ein Stück seliger Hoffnung, ist er zum Schreckensartikel geworden mit seinem: „von dannen er kommen wird, zu richten die Lebendigen und die Toten“. Gewiß zum Fluch dem, der Ihn flucht — aber doch auch „zum sel'gen Trost und Lichte dem, der Ihn liebt und sucht“. Die alte Kirche sah voll Hoffnung diesem Tag entgegen, in ihren Kirchen leuchteten die Bilder aus der Vollendung: die Harfenschläger und Palmträger, das Lamm, das an kristallinen Bronnen seine Schafe weidet. Wer freute sich nicht auf einen geliebten wiederkehrenden Freund? Wem bangte und wer zitterte? Wir stehen nicht mehr in der hoffnungsfreudigen Erwartung Christi; verfunken in Weltpolitik und — Kirchenpolitik, in Sorgen der Nahrung und äußeren Bestandes prüfen wir die Zeichen der Zeit nicht am Maßstabe des ewigen Worts. Wie viel Uhr es im Reiche Gottes sei, darnach zu fragen, kümmert die wenigsten, und noch viel weniger, ihre Uhren darnach zu stellen. Und doch gibt dies, außer der inneren Bereitschaft in Wachen und Gebet, einzig und allein den festen Standpunkt in den Wirren der Zeit. Wir hören den Schritt des Herrn in den Völkergeschicken, uns wundert nicht der Abfall — siehe, er hat es uns zuvor gesagt. Uns irren nicht die falschen Propheten, nicht Krieg noch Kriegsgeschrei, nicht die grollenden Stimmen des Umsturzes — alles sind nicht Winter-, sondern Frühlingsstürme, die den Lenz einläuten. Mit dem knospenden, treibenden Frühling vergleicht der Herr sein Kommen und spricht: „Hebet eure Häupter auf“ — das ist etwas anderes, als sie hängen zu lassen. Wer sonst wohl

Ursach genug hatte, das Haupt nicht hochzutragen, der soll es jetzt aufheben. Selig die Seele, die dem Advente Christi, mit dem Geiste und der Braut zugleich, den Adventsgruß entgegenbringt: „Ja, komm, Herr Jesu, komm!“ Und siehe, er antwortet: „Siehe, ich komme bald“ — aber tausend Jahre sind vor ihm wie der Tag, der gestern vergangen ist, und wie eine Nachtwache. — Hast du auf die Frage: „Welche Zuversicht gibt dir die Wiederkunft Christi, zu richten die Lebendigen und die Toten?“, die heldenhafte, ritterliche Antwort: „Daß ich in aller Trübsal und Verfolgung mit ausgerichtetem Haupt des Richters aus dem Himmel gewärtig bin, weil ich die Gewißheit habe, er werde alle seine Feinde zum Schemel seiner Füße legen, mir aber aushelfen zu seinem Reich und mich zu sich nehmen in seine Freud' und Herrlichkeit. Das ist gewißlich wahr!“? Bewegt dich mit seinem süßen Wort der erste Advent nicht, Ihn aufzunehmen, dann möge es der zweite Advent mit seinem Gerichte tun, das so wenig ausbleibt, als die Ernte nach der Saat.

(Aus dem Buch „Festflammen“ von Emil Frommel.)

Zum Kampf in der Eisenindustrie.

In der Nummer zum Erntedankfest veröffentlichte ich die Aeußerung der rheinischen und westfälischen evang. Kirchen zum Wirtschaftskampf in der Eisenindustrie; ich hatte dieses Wort am gleichen Tag, an dem es bei der Regierung in Berlin eintraf, auch den hiesigen Zeitungsredaktionen auf den Tisch gelegt. Außerdem brachte ich einen Aufsatz, wissend, daß er die Kritik herausfordern werde. Ich sah es voraus, daß die einen sagen werden, der Aufsatz gehe zu weit, und die andern, er gehe nicht weit genug. Und wie erwartet, so kamen mir nun zwei Aufsätze zu, die diese Kritik aussprechen. Ich meine, daß es in unserer Kirche keine vorgeschriebene Stellungnahme in solchen Tagesfragen gibt, daß ein Gemeindeblatt, das ein Spiegelbild des kirchlichen Gegenwartslebens sein will, wohl auch zwei oder drei oder noch mehr verschiedene Auffassungen zu Wort kommen lassen darf. Jede derartige Diskussion kann etwas zur Klärung beitragen, sofern die Leser nicht in ein Vorurteil eingesponnen sind, sondern selbständig sich ein Urteil bilden wollen. Solche Leser wünscht sich der Gemeindebote.

Die beiden Aeußerungen, die mir zugegangen sind, haben folgenden Wortlaut:

1.

In einer der letzten Nummern des „Gemeindeboten“ waren Ausführungen über den Lohnkampf in der Westdeutschen Eisenindustrie enthalten.

Der Verfasser kommt zu dem Schluß, daß er die Eisenindustriellen vor einem Mißbrauch ihrer Machtmittel warnt und sie an ihre Verantwortung der Allgemeinheit gegenüber erinnert.

Da er die Haltung der Gegenpartei, der Gewerkschaften, anscheinend vollkommen billigt und Mitleid mit ihnen, als den wirtschaftlich Schwächeren, zu erwecken sucht, so seien einem langjährigen Leser dieses Blattes, der keineswegs ein Eisenindustrieller ist, aber die wirtschaftlichen Fragen unserer Zeit mit

Aufmerksamkeit und ohne Voreingenommenheit verfolgt, einige Worte gestattet.

Jeder redliche und gutgesinnte Mensch wünscht natürlich, daß der Arbeiter und überhaupt der Lohn- und Gehaltsempfänger eine auskömmliche Bezahlung erhalte. Die Frage ist nur, ob dieses Ziel auf dem Weg, den die Gewerkschaften für den richtigen halten, erreicht werden kann. Mit Lohnerhöhungen, das wissen wir nachgerade, wird noch lange nicht die Kaufkraft gestärkt. Darauf aber kommt es allein an! Da höhere Löhne und überhaupt alle Lasten stets in den Preisen erscheinen, so ist die Folge jeder Lohnerhöhung eine neue Preissteigerung, von welcher die Lohnbezieher selbst mit voller Schwere getroffen werden, so daß sie schon nach kurzer Zeit gezwungen sind, eine neue Lohnerhöhung zu verlangen. Weit schlimmer wirken sich die Lohnerhöhungen nebst Preissteigerungen für diejenigen Volksgenossen aus, die nicht die Möglichkeit besitzen, ihre Einnahmen zu erhöhen.

Dies sind die Arbeitslosen, Kleinrentner und Pensionäre. Sie alle haben das größte Interesse daran, daß die Preise nicht weiter steigen und ihre Kaufkraft erhalten bleibt. Ihre bedauernde Lage sollten sich auch die Verfechter der Arbeiterinteressen vor Augen halten.

Wir dürfen aber auch niemals vergessen, daß wir gezwungen sind, die von uns hergestellten Waren zu einem großen Teil ins Ausland zu verkaufen, um Schulden und Zinsen zu bezahlen und daß wir nicht mehr konkurrenzfähig sind, wenn unsere Erzeugnisse sich zu teuer stellen. Noch größere Arbeitslosigkeit wäre die unmittelbare Folge davon.

Wer also eine neue Inflation und den Zusammenbruch unserer Wirtschaft vermeiden will, muß wünschen, daß eine auskömmliche Bezahlung redlicher Arbeit auf anderem Wege als demjenigen einer fortwährenden allgemeinen Preissteigerung erreicht wird. Diesen Weg zu finden, ist Aufgabe von Männern, die sich ihrer Verantwortung gegen das Volksganze voll bewußt sind.

Es ist gewiß sehr traurig, daß der große Lohnkampf, durch welchen viele Familien in Sorge und Kummer versetzt werden, gerade in der Zeit vor Weihnachten, dem Feste des Friedens auf Erden, ausgetragen werden muß, aber es muß gesagt werden, daß es die Gewerkschaften waren, welche diesen Zeitpunkt zur Geltendmachung ihrer Lohnforderung gewählt haben. Sie mögen die Wendung, welche wir jetzt beklagen, nicht vorausgesehen, sondern geglaubt haben, daß sie mit Hilfe des bewährten Schiedsverfahrens ihr Ziel auch diesmal wieder erreichen werden.

Nun ist es eben anders gekommen! Verbindliche Schiedssprüche sind übrigens auch schon von den Gewerkschaften abgelehnt worden, ohne daß man deshalb von einem Kampf gegen das Schlichtungswesen oder von einer Untergrabung der Staatsautorität etwas gelesen hätte.

Daß es die Absicht der Eisenindustriellen sei, die Gewerkschaften zu ruinieren, muß ernstlich bezweifelt werden. Einmal wird es den Industriellen sicher bekannt sein, daß heute die Wirtschaft ohne Vertretung der Arbeiterschaft in den Gewerkschaften nicht mehr denkbar ist, und zum andern könnten sie, selbst wenn sie wollten, die Gewerkschaften gar nicht ruinieren, denn dieselben stellen eine sehr beträchtliche finanzielle, man möchte beinahe sagen kapitalistische Macht mit unbeschränkten Hilfsquellen dar, welche den Vergleich mit dem Geldbeutel der Eisenindustrie wohl aushalten kann.

Jede Machtpolitik, möge sie nun von Arbeitgeber- oder Arbeitnehmerseite getrieben werden, ist zu verurteilen, denn sie schädigt das Volksganze.

Wir werden vor sehr bitteren Erfahrungen und großem Elend nur bewahrt bleiben, wenn wir uns ernstlich bemühen, wirtschaftliche Fragen mit der größten Sachlichkeit und ohne jede politische Beeinflussung zu behandeln.

Man wird dann allerdings auf manches, bisher für unentbehrlich gehaltene Kampfmittel verzichten müssen. Jeder Teil sollte sich vor wirtschaftlichem Größenwahn hüten, und man sollte es z. B. unterlassen, bei jeder Gelegenheit das Lied: „Alle Räder stehen still, wenn dein starker Arm es will“ zu singen.

Erstens ist es ja gar nicht wahr, und zweitens liefert es der Gegenpartei einen willkommenen Vorwand, die Schuld an dem Stillstand auf die unvorsichtigen Sänger zu schieben. Niemand hat aber das Recht, die Räder stillstehen zu lassen!

2.

Herr Dr. Faber hat in der Nummer vom 18. November zu dieser Frage Stellung genommen. Er hat die Aussperrung m. E. mit Recht als eine „Auslehnung gegen Gesetz und Staatsgewalt“ gekennzeichnet. Die Aussperrung war ein mit starken Mitteln vorbereiteter Kampf der Industrie mit dem Ziel, das Schlichtungsverfahren zu beseitigen. Gleichzeitig erschien damals ein großer Aufruf des Hansabundes in der Presse, der sich gegen staatliche Eingriffe in die Wirtschaft wandte. Die liberale Auffassung von der „Freiheit der Wirtschaft“ kämpft gegen alle Versuche, in das Wirtschaftsleben durch eine Rechtsinstanz des Staates regelnd einzugreifen. Bei diesem von Dr. Faber auch so gesehenen Tatbestand kommt er nun zu dem Satz, daß die letzte Verantwortung nicht nur die an der Aussperrung Beteiligten, sondern alle irgendwie im Wirtschaftsleben Stehenden trifft: „Gott fordert von ihnen dereinst Rechenschaft, ob sie mit den ihnen anvertrauten Gütern richtig umgingen, ob sie ihr Eigentum und ihre wirtschaftliche Macht zum Dienst am Volke benützten, oder ob sie dem Götzen Mammon dienten.“ Hat die Kirche mit ihrem Aufruf zur Verantwortung nicht mehr zu sagen? Die Verantwortung, die hier auf den Einzelnen gelegt wird, ist offenbar zu groß. Jeder ist als Unternehmer Mitglied eines großen Verbandes, der seinen Kampf kämpft allein aus dem Motiv des Interesses. Ebenso ist der Arbeiter Mitglied seines Verbandes, eben der Gewerkschaft, die seine Interessen vertritt. Dieser Interessenkampf kennt keine fittliche Verantwortlichkeit. Und wenn in dem Wirtschaftssystem nicht an einer Stelle eine Instanz eingeschaltet ist, welche nach anderen Gesichtspunkten als denen der beiderseitigen Interessen urteilt, eben nach Gesichtspunkten eines Rechtes, das für alle gilt, steigt in der Wirtschaft jeweils die größere Macht, d. h. es herrscht Anarchie. Wir müssen einsehen, daß die jetzige liberalistische Wirtschaftsform sich ihrem Wesen nach gegen regulierende Rechtsinstanzen wehren muß. Damit ergibt sich aber für den Christen die ernste Frage, ob er dulden kann, daß ein Lebensgebiet, welches in so übermächtiger Weise alle übrigen beherrscht, nämlich die Wirtschaft, sich eigengesetzlich übergeordneten Rechtseinwirkungen ständig zu entziehen versucht. Die Abwehr der Ruhrindustriellen ging gegen die Tendenz des Staates, allmählich immer stärkere Rechtsinstanzen über den eigengesetzlichen Wirtschaftskampf aufzubauen. Dieser Kampf in der Industrie, der mit dem Sieg des Staates geendigt hat, hat hoffentlich auch den Christen die Augen dafür geöffnet, daß, wenn die Wirtschaft ihren Charakter als Dienst an der Menschheit wieder bekommen soll, alle Wege beschritten werden müssen, um eine Rechtsautorität über die gefährliche „Freiheit der Wirtschaft“ zu setzen.

o o o Rettet das Christfest. o o o

Alle Jahre wieder hört man nach dem Christfest Kritiken über so manche außerkirchliche Weihnachtsfeier, die so gar nicht im Geiste des Christus waren, dessen Geburt wir feiern. Ob nicht auch unsere kirchlichen Feiern Anlaß zu Kritik bieten? Im Rheinland hat, um das Christfest zu retten, der Sonderausschuß für Volksmission beim Rheinischen Provinzialkirchenrat schon vor Jahren sich öffentlich an alle Glaubensgenossen mit einem Aufruf gewendet. Dieser Aufruf verdient es, weitergesagt zu werden, auf daß seine Anregungen geprüft, erwogen und zur Tat werden. Der Aufruf hat folgenden Wortlaut:

1. Die Verkündigung der gnadenreichen und heilsamen Weihnachtsbotschaft muß für uns, die „Kirche des Wortes“, das Herzstück der Weihnachtsfeier sein und bleiben.

Die wichtigste Weihnachtsfeier für unser Volk ist und bleibt daher die Feier der Gesamtgemeinde in der Kirche.

2. Daneben muß das Fest wieder mehr als bisher zum häuslichen Familienfest werden.

3. Alles Feiern vor dem Fest selbst nimmt der kirchlichen Feier und dem häuslichen Fest Würde und Wert und ist deshalb, wenn nur irgend möglich, zu vermeiden.

4. Wo in christlichen Vereinen Weihnachten gefeiert wird, hat die Kirche des Wortes alles daran zu setzen, daß diese ewige Botschaft in ihrem Werte erhalten bleibt und nicht

durch die übrige Art des Feierns entweicht wird. Wir sagen das in heiliger Verantwortung vor dem uns anvertrauten Wort Gottes. Heilige Lippen und Hände für das Heiligste!

5. Im übrigen bitten wir, auf das ernsteste zu beachten, daß Weihnachten nicht in den Dienst eines Vereinslebens gestellt werde, das sich selbst genießen will, sondern der wirklichen „Erbauung“ der Gemeinde diene. Wichtiger als das Feiern in den Vereinen erscheint uns die Mobilmachung der christlichen Liebe, die nicht für sich feiern, sondern den Ärmsten und Weihnachtslosen ein wirkliches Weihnachten beschaffen will; in öffentlichen Bescherungen sehen wir auch für die Kinder eher eine Gefährdung christlichen Empfindens als eine Wohltat.

6. Angesichts des Reichtums unserer Kirche an wertvollsten Mitteln, die Weihnachtsfeier zu gestalten (unsere guten Lieder, Christvespern, Christmetten, Krippenspiele), bitten wir dringend, allen „Verschönerungen“ des Festes durch sentimentales, auf oberflächlicher Kühnheit aufgebautes, innerlich unwahres Lied und Spiel zu widerstehen.

7. Mit besonderem Ernst weisen wir alle Freunde unserer Kinder darauf hin, daß die tiefe Einwirkung des Weihnachtsfestes auf die Kinderseelen schon durch das Zuwiel der Veranstaltungen geradezu aufgehoben und durch die Art der öffentlichen Feiern oft genug verdorben wird.

8. Wir bitten ganz allgemein alle Gemeindeglieder, in ihren kirchlichen und nichtkirchlichen Kreisen dafür einzutreten, daß nicht durch sogenannte Weihnachtsfeiern, die dem Geist der Weihnacht widersprechen, Weihnachten in eine Luft hineingezogen wird, die es vernichten muß.

Unsere Pflicht.

Wieder naht das Weihnachtsfest, seit Alters war es das traute deutsche Familienfest. Nun soll das auch anders werden. Die Hast der letzten Tage vor dem Fest, vor allem am Heiligabend, wo noch in letzter Stunde die Einkäufe getätigt werden, hält Kaufleute und Angestellte ihrer Familie fern oder läßt sie überstürzt ohne innere Sammlung zur Weihnachtsfeier kommen.

Das muß anders werden! Jeder muß dazu mithelfen dadurch, daß er seine Weihnachtseinkäufe rechtzeitig erledigt, möglichst vormittags in den stilleren Geschäftsstunden, oder wo das nicht möglich ist, am Samstag nachmittags. Wer es eben kann, muß es vermeiden, auch an den Adventsontagen, an denen der Verkauf freigegeben ist, einzukaufen. Vor allem aber kauft nicht mehr am Heiligabend nach 5 Uhr ein, damit schon in diesem Jahr praktisch um 5 Uhr am Heiligabend alle Geschäfte geschlossen werden und Kaufleute und Angestellte nach der Anruhe der letzten Woche in Ruhe sich auf die häusliche Weihnachtsfeier vorbereiten können.

So helfen wir mit, daß die Adventszeit wieder eine Zeit der Sammlung und Vorfriede werde und das Weihnachtsfest der deutschen Familie erhalten bleibt. Evang.-kirchl. Sozialamt.

Dem Evang. Männerverein der Südstadt

Möchte ich zu seinem 25jährigen Bestehen einen herzlichen Gruß senden, zunächst als einer, der von den 25 Jahren als Mitglied seines Vorstandes 14 und außerdem noch 8 als Zuschauer in der Würde des Ehrenmitgliedes, also im ganzen 22 Jahre miterlebt hat, aber auch als Sprecher aller derer, die sich mitfreuen, wenn ein Teil der großen Gemeinde den geistlichen Segen preist, der in himmlischen Gütern ihm zugesprochen ist.

Als der Männerverein der Südstadt ins Leben gerufen wurde, war die Südstadtgemeinde noch eine junge. Erst 14 Jahre vorher hatte sie in der schlichten, vor allem durch Liebesgaben erbauten Kirche — damals gab es noch keine Kirchensteuer — ihren kirchlichen Mittelpunkt erhalten. Die Südstadt wuchs schnell und im Jahre 1902 wurde eine zweite Pfarrei geschaffen. Aus der Inneren Mission, welche von jeher gewohnt ist, freiwillige Kräfte zum Aufbau des Reiches Gottes zu sammeln, kam ein junger arbeitsfroher Geistlicher, der den Gedanken der freien Organisation mitbrachte. Sein Ruf fand in der durch die

Eisenbahnlinie abgegrenzten Vorstadt, die das Gefühl einer Sonderexistenz und deshalb auch ein gewisses Selbstgefühl hatte, williges Gehör und eifrige Unterstützung. Der Männerverein wurde geschaffen und zwar lediglich zum Ausbau der Gemeinde nach innen und außen. Bibelbesprechungen wurden zur Vertiefung des inneren Lebens eingerichtet, Gemeindeabende wurden eingeführt, für die beiden Pfarreien wurden Frauenverbände ins Leben gerufen. Eine Einteilung der Gemeinde in kleine Bezirke, die aus einem Häuserblock oder einem Straßenteil gebildet sind, wurde durchgeführt. Diese kleinen Bezirke wurden von einem Obmann des Männervereins und einer Frau der Frauenverbände betreut. Das war überhaupt das Große, daß freiwillige Kräfte, männliche und weibliche, zu allerlei kirchlichen Diensten, zur Unterstützung der Seelsorger, zur Handreichung bei der Bekämpfung der mancherlei Nöte mobil gemacht wurden. Bald wurde auch ein weiterer Mittelpunkt des Gemeindelebens im Gemeindehaus geschaffen; und so konnte der Männerverein aus anderen Sälen in das eigene Heim einziehen und dort im kirchlichen Gebäude sein Leben entfalten. Als das Gemeindehaus eingeweiht wurde, hoffte der Männerverein, bald sein 1000. Mitglied gewinnen zu können. Jene Jahre zwischen der Einweihung des Gemeindehauses und dem Kriegsausbruch waren für ihn die glücklichsten, die Blütezeit. Unter der Führung der Geistlichen wurden die Traditionen der Gründungszeit festgehalten und das Vereinsleben zur Hebung des Gemeindelebens weitergefördert. Mit Freuden werden sich viele Südstädter der schönen Abende erinnern, die damals im Gemeindehaus wirkliche Feiertage brachten, ob es nun literarische oder musikalische Abende waren, ob Künstler von großer Bedeutung auf einen Abend in die Südstadt kamen oder Südstadtkünstler ihr Können zeigten oder ob der Abend vor allem dem Zwecke diente, die kirchlich Gesinnten, die in der Kirche fremd nebeneinander saßen, in aller freudigen Gemütlichkeit miteinander bekannter zu machen. Der Männerverein hatte somit auch ein kulturelles Programm, nicht neben dem evangelisch-kirchlichen, sondern in Einheit und im Einklang mit jenem. Und dann noch ein caritatives; denn gerade in der Südstadt mit ihren vielen Hinterhäusern haust viel Not. Die Folge von allen diesen Arbeiten war, daß das kirchliche Leben in der Südstadt einen besonderen Wärmegrad erhielt. Auch als die Kriegsnot uns miteinander leiden ließ. Da zeigte sich der Segen des Zusammenhalts. In gleichen Bahnen lief das Leben des Vereins nach dem Kriege weiter. Menschen kamen und gingen, viele wurden zu Grabe getragen; manche Arbeitsweise änderte sich, entsprechend der Eigenart der führenden Männer. Aber noch heute kann man sich das kirchliche Leben in der Südstadt nicht denken ohne den Verein, der die Pflanzung Gottes begossen und gehegt hat. Für den Segen, den Gott auf solche Gemeindeglieder legte, wollen wir ihm von Herzen danken.

Wie wird die Zukunft des Männervereins sein? Ist etwa die Zeit solcher Gemeindeorganisationen vorüber? Wozu der Dualismus zwischen Gemeinde und Gemeindeverein? Kann nicht die Gemeinde selbst der Träger aller Gemeindeglieder sein? Ausbau der im Pfarreisprengel zusammengefaßten Gemeinde, Mobilmachung der Kräfte, welche von dem Sprengel auf Grund der Sprengelverfassung in amtliche Stellen berufen werden, ist wohl heute die Lösung. Bedeutet das nicht das Ende eines Gemeindevereins?

Eine Organisation hat ein Recht auf Existenz, solange sie besondere Aufgaben hat. Das können wir aus der Geschichte so mancher kirchlichen Organisation lernen. Es gab hier einmal einen evangelischen Arbeiterverein, der ein eigenes Haus in der Südstadt hatte, — das heutige sozialistische Volkshaus —, der an großen Tagungen Abende mit einem Zuhörerkreis von über 1000 Menschen veranstaltete. Er ist verschwunden; er lebte noch eine Zeit lang dahin, weil er eine Sterbekasse hatte; aber seine Zeit war vorbei. Gerade die Gemeindevereine haben ihm das Wasser abgegraben. — Wann blühte der Männerverein der Südstadt am herrlichsten? Damals, als das Gemeindehaus gebaut wurde. Das tausendste Mitglied, das er damals schon eintreten sah, hat er nicht gewonnen. Die Aufgaben erhalten eine Vereinerung am Leben. Nun ist es so: neue und andere Kreise bilden sich und nehmen Aufgaben für sich in Anspruch. Da gilt es, nun für die ältere Organisation neue Aufgaben zu suchen, um die Lebenskraft zu erhalten und zu steigern. Es liegen noch manche Aecker brach, und manche Gaben sind nicht ausgewertet. Schauen wir doch

nur einmal über die Grenzen unserer Gemeinde, über den Kirchturnsbezirk hinaus! Schauen wir nur, wie die Glieder der katholischen Gemeinde, wie die, welche von einem christlichen Lebensgrunde nichts wissen wollen, auf kulturellem und caritativem Gebiete arbeiten! Und wir haben doch alle den Wunsch, daß unser evangelisches Gemeindeleben am regsamsten und fruchtbarsten sei. Wir stehen mitten drin in einem Wettkampf, in einem Wetträngen um die Seele unseres Volkes. Wer glaubt am stärksten? Wer liebt in Wahrheit und in der Tat so, daß sein Werk stille wirbt?

Möge der Männerverein der Südstadt auch weiter wachsen und blühen zur Ehre Gottes, zur Förderung der Gemeinde, zur Linderung der Not!

Hindenlang.

Für unsere Kranken.

Vom Kreuztragen.

Jesus sprach zu den Jüngern: Wer mir folgen will, der verleugne sich selbst und nehme sein Kreuz auf sich täglich und folge mir nach. Luk. 9, 23.

Das Kreuz braucht sich ein Mensch nicht erst zu suchen. Es stellt sich schon von selber ein. Wenn zuweilen auch eines meint, an es komme es nicht; eines Tages ist es doch da. Die Frage für uns ist nicht, ob wir ein Kreuz haben sollen, sondern wie wir es tragen. Es ist — wie wir bald erfahren — nicht so leicht, sein Kreuz in rechter Weise zu tragen, so daß es uns nicht zusammendrückt, sondern innerlich stärkt und erhebt. Darum bietet sich Jesus an, uns das Kreuztragen zu lehren. Wir sollten auf ihn hören.

Wer sein Kreuz auf rechte Weise tragen will, muß zuerst sich selber verleugnen. Er darf nicht meinen, es müsse nach seinem Kopfe gehen und alles fern bleiben, was ihm lästig ist. Wer das meint, wird niemals mit seinem Kreuz zurechtkommen. Vielmehr muß er Gottes Willen voranstellen. Gott hat es für uns angeordnet. Er weiß, weshalb er uns das Leid senden muß. Sein Wille soll uns recht sein. Was er schickt, wollen wir tragen, und wenn es auch ein hartes Joch und eine schwere Last wäre. Wer so sprechen kann, hat seinem Kreuz schon den größten Teil der Bitterkeit genommen.

Weiter gilt es, sein Kreuz auf sich zu nehmen täglich. Wenn man sein Kreuz einmal mit kühnem Entschluß auf sich nehmen könnte und spürte dann seine Herbigkeit nicht mehr, dann wäre das Kreuztragen nicht so schwer. Aber es steht ja jeden Morgen von neuem vor uns. Die Schmerzen, das Unvermögen, die Gedrücktheit sind immer wieder da und wollen einen neuen Tag ausgehalten sein. Da muß man jeden Morgen neue Kraft sammeln, um wieder stille halten zu können. Wer das vermag, hat viel gelernt.

Zustände bringen werden wir das freilich nur, wenn wir den Blick auf Jesus gerichtet halten, den großen Kreuzträger, der seine Last ohne Klagen und Verzagen auf die Schulter nahm. Ihm wollen wir nachfolgen. Er kann uns das Kreuztragen wahrhaftig lehren.

Aus unserer Gemeinde.

Die Vorträge von Professor D. Fridt-Gießen.

Der zweite Vortrag von Professor D. Fridt hatte das Thema: „Der deutsche Protestantismus im Wettkampf der Konfessionen“. Ein Thema, das uns wahrlich ganz besonders angeht. Im Weltgeschehen und Weltgespräch spielt Deutschland eine unbedeutende und passive Rolle; umso mehr müssen wir auf die Stimmen aus der deutschen Geisteswelt hören. Das Rätselhafte an unserem Schicksal wird uns klar, wenn wir uns die konstanten und variablen Komponenten unserer Lage klarmachen. Die konfessionelle Landkarte zeigt uns im Westen und Norden Länder, in denen das eine Bekenntnis weit überwiegend ist: der konfessionelle Riß der abendländischen Welt geht mitten durch unser Land; ein ähnliches konfessionelles Zahlenverhältnis hat sonst kein europäisches Volk. Es fehlt uns die Geschlossenheit, wie sie Frankreich und England besitzen. Vielsach haben sich bei uns die alten Grenzen des sog. Normaljahres 1624 bis auf den heutigen Tag erhalten. In unserer Welt kann niemand ein Christ an sich sein; er muß entweder Protestant oder Katholik sein, also immer seine bestimmte Stellung zu den anderen Christen haben. Auch der alte Unterschied zwischen lutherisch und reformiert ist noch vorhanden, wenn auch die historische Grenzlinie zwischen dem reformierten Westen und dem lutherischen Osten zum Teil verwischt ist und

eine Zwischenzone vorhanden ist, in der man das Bewußtsein hat, nicht einseitig reformiert oder lutherisch, sondern evangelisch zu sein. Die Unterschiede sind aber nicht tot, sie haben dem Volkscharakter ihr Gepräge gegeben; die Gegensätze treten immer wieder hervor bei der Erörterung von kirchlichen Tagesfragen (so bei der Frage der Einführung des Bischofstitels). Suchen wir die variablen Komponenten unserer Lage, so stoßen wir vor allem auf das, was die Konfessionsstatistik von 1900 ergeben hat: der Vorgang der Verstädtierung ist die Ursache des Vordringens des Säkularismus in unserem Volke, der bewußten Trennung von jeder Kirche, des Willens zu einer Weltgestaltung ohne Religion. Und dieser Stadtegeist dringt auch aufs Land. So bildete sich eine dritte Konfession, die bereits 2 Millionen Anhänger zählt. Damit sind wir in einen Vorgang der schicksalhaften Gemeinschaft mit den andern Christen hineingerissen. Für bewußte Christlichkeit muß solches Herausbrechen aus dem Christentum ein Menetekel sein. Notwendig ist darum die Front der Abwehr gegen den Geist des Westens mit seiner Zivilisation. So ertönt auf protestantischer Seite der Ruf: Zurück zur Reformation, zum Urchristentum; die katholische Parole auf deutschem Boden heißt: ein neues Mittelalter. Wenn auch der Katholizismus stärker nach Kultur strebt und darum offensiver ist, und der deutsche Protestantismus mehr das reine Evangelium vom Kulturellen abgrenzt, so müssen doch beide in Deutschland in einer Einheitsfront stehen und ihre gemeinsame Aufgabe darin sehen, dem Säkularismus die Stirne zu bieten. Der Zug des Bolschewismus mit seinem unreligiösen Enthusiasmus und antichristlichen Fanatismus zeigt, daß die alten Konfessionen ihren festen Boden verloren haben. Was folgt nun aus dieser Lage? Wir müssen die rechte Stellung zum Katholizismus suchen; die Konfessionen müssen die gegenseitige Unkenntnis und das rasche, hochmütige Urteilen über den Anderen ablegen, aber auch die Sucht, die Grenzlinien zu verwischen; wir müssen die Gefahren überwinden im Willen, gerecht zu sein und wahrhaftig zu bleiben; das ist unsere moralische Pflicht. Das innerprotestantische Problem aber fordert von uns, daß wir das evangelische Christentum in seiner Mannigfaltigkeit vor die Augen der Welt hinstellen und zeigen, auf daß der Mann auf der Straße an unser Erlössein und an die Quellen des Lebens glauben lerne. Wir müssen selbst immer mehr die Quellen des Lebens der Urgemeinde suchen, jede sektenhafte Isolierung vermeiden und die Ueberlieferungen missionarisch auswirken lassen in die moderne Welt hinein. Dem Protestantismus hatet die kritische Energie vor allem an; sie muß sein, aber sie schafft auch oft einen Mangel an gestaltender Kraft. Diese ist beim Katholizismus stärker, der alles wie in einen Dom hineinstellt, der Kuppelbau seiner Kirche soll alles überwölben. Der echte Katholizismus lebt aus einer tiefen Gebets- und Glaubensgemeinschaft. Der Protestant kann nicht von seinem Bekenntnis zum sola fide (allein durch den Glauben) lassen, er muß aus diesem heraus gegenüber dem Kulturbau des Katholizismus im großen Stil das Evangelium in seiner Schlichtheit geltend machen, aus dem sola fide die gestaltende Kraft suchend; wir sollen alles in Christus aufbauen. Das ist Gottes Anspruch an uns. Kann der Protestantismus Deutschlands alle diese Aufgaben erfüllen? In der Stufenordnung Gottes ist die Nation ein besonderes Gebilde; aber das Evangelium ist mehr als die Nation. Ausschlaggebend ist zunächst, wie weit wir Deutsche uns christianisieren lassen. Wir lösen die Fragen entweder weltweit-vorbildlich oder überhaupt nicht. Es ist von jeher das die schicksalhafte Aufgabe des deutschen Volkes gewesen, geistige Fragen in rettender Weise für alle zu beantworten, weil durch den engen Raum Deutschlands alle Risse gehen. Wir müssen die innerprotestantische Einheit fördern, sonst leisten wir der Welt nichts. Wir müssen aber auch teilhaben an der ökumenischen Bewegung. Verschieden sind die christlichen Bekenntnisse in verschiedenen Betonungen des Christlichen; aber an alle ergeht die Pflicht, ein sozial-ethisches Programm zu schaffen. Die Auseinandersetzung mit dem Katholizismus müssen wir von vorn beginnen. Daß zwei Christentümer sind, kann nicht der Sinn Gottes sein. Es muß eine Solidarität der Christenheit geschaffen werden. Die Hauptfrage aber muß sein, wie der Not in der Welt geholfen werden kann. Der barmherzige Samariter von heute darf nicht fragen, ob der Notleidende christlich oder antichristlich denkt, ob er ein theistisches oder atheistisches Sozialprogramm vertritt. Im Geist brüderlicher Weltweite über alle Unterschiede hinweg, im Kontakt mit aller Welt müssen wir den Weg zum Heil suchen, ohne uns in unserer Enge zu verkapseln, ohne das Fremde zu verhimmeln oder zu verachten. Das ist die Sendung des deutschen Protestantismus, der etwas Großes werden soll im Sinne des Pauluswortes: alles ist euer, ihr aber seid Christi, Christus aber ist Gottes.

Nach dem Vortrag erklang das Orgelspiel „Aus tiefer Not schrei ich zu dir“. Die tiefen Gedanken des Vortrags geleiteten uns in den Buß- und Bettag, der uns zeigen sollte, wie die Augen Gottes gnädig den anschauen, der zerbrochenen Geistes ist und vor dem Worte Gottes erbebt.

Hg.

Gottesdienstsanzeiger.

Sonntag, den 9. Dezember 1928 (2. Advent).

Stadtkirche: 10 Uhr Pfarrer Blatt. 11¼ Uhr Christenlehre, Pfarrer Blatt.
Kleine Kirche: ¼9 Uhr Stadtvikar Nußbaum. 11¼ Uhr Kindergottesdienst. 6 Uhr Stadtvikar Nußbaum.
Schloßkirche: 10 Uhr Stadtvikar Fischer. ¼12 Uhr Christenlehre, Kirchenrat Fischer. 6 Uhr Stadtvikar Fischer.
Johanneskirche: 8 Uhr Stadtvikar Heuser. ¼10 Uhr Kirchenrat D. W. Schulz. ¼11 Uhr Christenlehre, Kirchenrat D. W. Schulz. 11 Uhr Kindergottesdienst. 6 Uhr Pfarrer Haug, mit Abendmahl.
Christuskirche: 8¼ Uhr Stadtvikar Lichtenfels. 10 Uhr Pfarrer Seuffert.

11 1/4 Uhr Jugendgottesdienst, Kirchenrat Rohde. 6 Uhr Stadtvikar Kühn.
 Markuspfarre (Gemeindehaus Blücherstr. 20): 10 Uhr Stadtvikar Lichtensfels. 11 1/4 Uhr Kindergottesdienst, Stadtvikar Lichtensfels.
 Lutherkirche: 1/2 10 Uhr Kirchenrat Renner. 1/4 11 Uhr Christenlehre, Kirchenrat Renner. 1/2 12 Uhr Kindergottesdienst, Kirchenrat Renner. 6 Uhr Stadtvikar Sittig.
 Matthäuskirche: 10 Uhr Stadtvikar Fehler. 11 1/4 Uhr Christenlehre, Pfarrer Hemmer. 4 1/2 Uhr Lichtbilderandacht: „Weihnachten“, Pfarrer Hemmer. 6 Uhr Stadtvikar Heuser.
 Beiertheim: 1/2 10 Uhr Stadtvikar Heuser. 1/4 11 Uhr Christenlehre, Pfarrvikar Dreher. 11 Uhr Kindergottesdienst, Pfarrvikar Dreher.
 Städt. Krankenhaus: 10 Uhr Kirchenrat Hindenlang.
 Ludwig-Wilhelm-Krankenhaus: 5 Uhr Kirchenrat Hindenlang.
 Karl-Friedrich-Gedächtniskirche (Stadtteil Mühlburg): 8 1/4 Uhr Stadtvikar Schulz. 1/2 10 Uhr Stadtvikar Schulz. 1/4 11 Uhr Kindergottesdienst, Stadtvikar Schulz.
 Diakonissenhauskirche: 10 Uhr Pfarrer Brandl. Abends 1/2 8 Uhr Missionsstunde, Missionar Napier.
 Rüppurr: 1/2 10 Uhr Pfarrer Einwächter (Kollekte für die Stadtmission). Christenlehre fällt aus. 1/2 2 Uhr Kindergottesdienst.
 Rintheim: 9 1/4 Uhr Christenlehre, Pfarrer Gerhard. 10 Uhr Hauptgottesdienst, Pfarrer Gerhard. 11 1/4 Uhr Kindergottesdienst, Pfr. Gerhard.

Wochengottesdienste:

Walldornstr. 11 (Konfirmationsaal): Dienstag, abends 8 Uhr, Bibelstunde, Kirchenrat Herrmann.
 Kleine Kirche: Mittwoch, morgens 1/2 8 Uhr, Frühgottesdienst.
 Schloßkirche: Mittwoch, abends 8 Uhr, Bibelstunde im Konfirmationsaal, Stefanienstr. 22.
 Johanneskirche: Mittwoch, 1/2 8 Uhr, Abendgottesdienst. Donnerstag, 7 20 Uhr, Morgenandacht.
 Osterkirche: Dienstag, abends 8 Uhr, Bibelstunde im Kasino Gottesau, Kirchenrat Renner. Donnerstag, abends 1/2 8 Uhr, im Konfirmationsaal der Lutherkirche, Stadtvikar Bull.
 Matthäuskirche: Donnerstag, abends 8 Uhr, Stadtvikar Fehler.
 Beiertheim: Donnerstag, abends 8 1/4 Uhr, Pfarrvikar Dreher.
 Ludwig-Wilhelm-Krankenhaus: Donnerstag, abends 8 Uhr, Pfr. Seufert.
 Karl-Friedrich-Gedächtniskirche: Mittwoch, abends 1/2 8 Uhr, Stadtvikar Schulz.
 Rüppurr: Donnerstag, abends 8 1/4 Uhr, Bibelbesprechung für Frauen im Gemeindeaal. Freitag, abends 8 1/4 Uhr, Bibelbesprechung für Männer im Gemeindeaal.
 Rintheim: Donnerstag, abends 8 Uhr, Bibelstunde im Gemeindeaal, Pfr. Gerhard.

Gemeindehaus Blücherstr. 20: Sonntag, abends 8 Uhr, Bibelstunde im Kinderschulsaal.
 Bibelbesprechung im Gemeindehaus der Südstadt: Dienstag abends 8 Uhr.

B.D.S.-Jugendbünde. Johannsbund: Montag Bundesabend. Freitag Kelterengruppe. — Treue: Montag, 7 Uhr, Jungfchar. Mittwoch, 8 Uhr, ältere Gruppe. Donnerstag Orchesterprobe. — **Jungmädchenbund** Heimat: Montag ältere Abteilung. Dienstag Turnen. Mittwoch Bundesabend. — **Wartburgbund:** Dienstag, 8 Uhr, Bundesabend. Donnerstag, 1/2 9 Uhr, ältere Abtlg. — **Blücherbund:** Montag, 8 Uhr, Singen des Singkreises der Markuspfarre. Mittwoch, abends 8 Uhr, Bundesabend. — **Mädchenbund Sonnwärts:** Montag, abends 8 Uhr, Singen des Singkreises. Mittwoch, abends 8 Uhr, ältere Abteilung. Donnerstag, 1/2 8 Uhr, Bundesabend. — **Mädchenbund Wachauf:** Montag, 1/2 8 Uhr, Bundesabend. — **Jugendbund der Mittelstadt:** Mittwoch, 8 Uhr, Bundesabend. — **Mädchenbund Lichtträger:** Montag Bundesabend, Stadtkirche. Freitag Singen, Stefanienstr. — **B.D.S. Beiertheim:** Mädchenbund: Dienstag Bundesabend. — **B.D.S. Mühlburg:** Montag Turnen. Dienstag Jungfchar. Mittwoch, 8 Uhr, Bundesabend. Freitag Singen. Samstag Freispiele. — **Mädchenbund Mühlburg:** Donnerstag, 8 Uhr, Bundesabend. Freitag, 8 Uhr, Singen.

Jugendvereinigungen Matthäusbund. Mädchen: Montag, abends 8 Uhr, Lernabend für Alle. Gruppe der Weggenossen: Mittwoch, abends 8 Uhr, Besprechungsabend. Gruppe der Jugendlichen: Freitag, abends 8 Uhr, Besprechungsabend.

Frommelbund: Montag, abends 8 Uhr, Bundesabend.
Mädchenbund Immergrün: Donnerstag, abends 8 Uhr, Bundesabend.
Paulusbund: Montag, 5 Uhr, Jungfchar I; 8 1/4 Uhr Singkreis; Mittwoch, 1/2 6 Uhr, Jungfchar II; 7 Uhr Turnen. Donnerstag, 8 1/4 Uhr, Spielabend. Freitag, 5 Uhr, Jungfchar II; 8 1/4 Uhr Keltererkreis Bibelabend. Samstag, 8 Uhr, Bastelstunde. Sonntag, 8 Uhr, Schubertfeier im Gemeindehaus.

Mädchenbund der Pauluspfarre: Dienstag, 5 Uhr, Jungfchar. Mittwoch, 8 Uhr, Bundesabend, Weihnachtsvorbereitungen.

Junamännerbund Gottesau: Mittwoch, 8 Uhr, Bundesabend. Samstag, 8 Uhr, Spielabend.

Junamädchenbund Gottesau: Montag, 8 Uhr, Spielabend. Freitag, 1 Uhr, Bundesabend.

Mütterabend der Johannespfarre: Donnerstag, abends 8 Uhr.

Mütterabend der Pauluspfarre: Freitag, abends 8 Uhr, Weihnachtsfeier.

Evang. Hausgehilfen-Verein, Erbprinzenstr. 5. Zusammenkunft Mittwoch abends 1/2 9 Uhr.

Ev. Stadtmission, Adlerstr. 23. Sonntag, 11 Uhr, Sonntagsschule; 1/2 1 Uhr Bibelstunde, Stadtmissionar Kolb; 4 Uhr Jungfrauenbibelstunde; 1/2 8 Uhr Vortrag über „Ludwig Hofacker“ von Pfarrer Dr. Scheuerypfug. Dienstag, 8 1/4 Uhr, Jungfrauenverein. Mittwoch, 8 Uhr, Bibelstunde.

Donnerstag, 4 Uhr, Frauenbibelstunde; 8 Uhr Singchor — Flickverein. Freitag, 7 1/4 Uhr, Sonntagsschulvorbereitung. — Kreuzstr. 23: Sonntag, 11 Uhr, Hoffnungsbund; 4 Uhr Jungfrauenbibelstunde; 8 Uhr Blaukreuzverein. Donnerstag, 8 Uhr, Arbeiterinnenverein. Freitag, 8 Uhr, Blaukreuzgebetsstunde. — Kriegsstr. 103 (gegenüber der Brauerstraße, Eingang Kindergarten): Freitag, 8 Uhr, Frauenbibelstunde. — Telegraphenkafeteria: Sonntag, 11 Uhr, Sonntagsschule.

Christlicher Verein Junger Männer, Nowack-Anlage 5. Sonntag, abends 8 Uhr, Lichtbildvortrag: Sizilien und der Aetna. Dienstag, abends 8 Uhr, Jungmänner-Bibelstunde. Mittwoch, abends 1/2 8 Uhr, Turnen in der Uhländerschule (Schützenstraße). Donnerstag, 8 Uhr, Jung-E.B.M.-Abend. Freitag, 8 Uhr, Familienbibelstunde der Wartburggemeinschaft.

Christlicher Verein Junger Mädchen, Nowack-Anlage 5. Mittwoch, abends 8 Uhr, Nähstunde, Wortbetrachtung. Freitag, 8 Uhr, Teilnahme an der Familienbibelstunde.

Evang. Verein für Innere Mission A. B., Evang. Vereinshaus, Amalienstr. 77: Sonntag, vormittags 11 1/4 Uhr, Sonntagsschule; nachmittags 3 Uhr allgemeine Versammlung; nachmittags 4 Uhr Jungfrauenverein. Montag, abends 7 Uhr, Jugendabteilung; abends 8 Uhr Blaukreuzverein. Dienstag, 1/2 4 Uhr, Bibelst. f. Frauen u. Jungfr.; 8 Uhr Bibelbesprechung für Männer und Jünglinge. Mittwoch, nachm. 4 Uhr, Mariastunde für Mädchen; abends 8 Uhr Bibel- und Gebetsstunde; Freitag, abends 8 Uhr, Töchterverein — Orchesterprobe. Samstag, abends 8 Uhr, Gebetsvereinigung für Männer und Jünglinge. — Kinderschule, Durlacherstr. 32: Donnerstag, abends 8 Uhr, allgemeine Versammlung.

Evang. Verein für Innere Mission A. B., Rheinstr. 35. Sonntag, 8 Uhr, allgemeine Versammlung. Mittwoch, 8 Uhr, Bibelstunde f. Jungfrauen. Donnerstag, 8 Uhr, Bibelstunde für Jünglinge. Freitag, 8 Uhr, Bibelstunde für Männer und Jünglinge.

Jugendbund für entschiedenes Christentum e. B. Sonntag, 10—12 Uhr, Kinderbund-Sonntagsschule; nachm. 2 Uhr Jugendbundstunde für junge Männer; abends 5 Uhr Jugendbundstunde für junge Mädchen. Dienstag, abends 8 Uhr, Bibelforschungsstunde für junge Männer. Mittwoch, abends 6 Uhr, Knabenbund; abends 8 Uhr Bibelforschungsstunde für junge Mädchen. Donnerstag, abends 8 Uhr, Gebetsstunde für junge Männer.

Landeskirchliche Gemeinschaft. Kleine Kirche: Sonntag, abends 8 Uhr, allg. Versammlung. — Steinstr. 31: Montag, 8 Uhr, Männerstunde. Dienstag, nachm. 1/2 4 Uhr, Frauenstunde. Donnerstag, abends 8 Uhr, Bibelstunde. — Grünwinkel (Schulhaus): Jeden Freitag, abends 8 Uhr, Bibelstunde für Jedermann.

Mädchenklub, Gartenstr. 27. Mittwoch, 20 Uhr, Singen.

M.B.K. Mädchenbibelkreise, Adlerstr. 23. Kelterer Kreis: Donnerstag, 8 Uhr; mittlerer Kreis: Montag, 6 Uhr; Kinderkreis: Mittwoch, 1/2 4 Uhr.

B.K. Frommelhaus (Kreuzstr. 23). Jüngerer Kreis: Samstag, 17 Uhr; älterer Kreis: 20 Uhr. Musikantengilde: Mittwoch, 17 Uhr. Sonntag, 9. Dez., gemeinsamer Kirchgang um 1/2 9 Uhr in die Kleine Kirche. Hierauf Speerspiel und Zeltlager bei der Gustav-Jakob-Hütte. Bei Eintritt der Dunkelheit Schlufffeier in der Hütte.

B.K. „West“ (Amalienstr. 77). Jüngerer Kreis: Samstag, 17 Uhr; älterer Kreis: 19 1/2 Uhr mit Vortrag: „Wege zur Kunst“ (von Leiter A. Fink).

Bibelkreise von Schwester Magda, Steinstr. 23 (Hof). Montag, 8 Uhr Bibelstudienkreis; Dienstag 8 Uhr Mädchen-Bibelkreise (M.B.K.); Mittwoch, nachm. 3 1/2 Uhr, Bibelkreis für Schülerinnen. Donnerstag, nachm. 4 Uhr, Bibelkreise für Frauen.

Christdeutsche Jugend. Donnerstag, 13. Dez., 8 Uhr, Besuch des Vortrags: „Volk ohne Raum“ in Rüppurr, Kinderschule.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Altstadtgemeinde.

Die auf Mittwoch, den 12. Dezember, in Aussicht genommene Frauenversammlung fällt der Weihnachtsvorbereitungen wegen aus.

Unsere Altstadtgemeinde möchte auch dieses Jahr den vielen Notleidenden in ihrer Mitte etwas zu Weihnachten beschenken. Wir bitten um freundliche Beisteuer zu diesem Liebesdienst und sind für alles, was uns zugewandt wird an Geld, Lebensmitteln oder Kleidungsstücken von Herzen dankbar.

Evang. Jugend- und Wohlfahrtsdienst.

Erbprinzenstraße 5. — Telefon 2917/18. — Postcheckkonto 187 Karlsruhe.

1. Älteres gebildetes Fräulein sucht ruhiges kleines Zimmer in gutem Haus.
2. Wir benötigen dringend Kinderschuhe Nr. 23—35.
3. Für kinderreiche Familie Bettwäsche sehr erwünscht.
4. Unsere Pakete für Weihnachten an Pflegekinder müssen bis 15. Dez. fertig sein. Es fehlt uns dazu noch Badewerk und Aepfel. Wer würde uns beisteuern?
5. Für brave Familie suchen wir ein Kinderdeckbett.

Kirchlicher Vereinsanzeiger.

Kirchlich-positive Vereinigung, Ortsgruppe Karlsruhe. Sonntag, den 9. Dezember, abends 8 Uhr, im Stadtmissionsaal, Adlerstr. 23, 1. Vortragsabend über Ludwig Hofacker, württemb. Erweckungsprediger (zu seinem 100. Geburtstag); Pfarrer Dr. Scheuerypfug-Teutschneurent.

Evang. Verein der Weststadt. Unsere jährliche Mitgliederversammlung findet am Donnerstag, den 6. Dezember, abends

8 Uhr, im Konfirmandensaal der Christuskirche statt. Die Tagesordnung ist im § 18 unserer Satzung vorgegeschrieben. Als weiterer Punkt der Tagesordnung steht ein Bericht über den Verkauf unseres bisherigen Gemeindehauses an den Kirchengemeinderat an. Wir bitten unsere Mitglieder freundlich und dringend um ihr Erscheinen. Der Vorstand.

Evang. Gemeindeverein Beierheim-Bulach-Weihersfeld. Am Sonntag, den 9. Dezember, nachm. 3 Uhr beginnend, veranstaltet der Mädchenbund unseres Sprengels im Gemeindehaus (ehem. Stefanienbad) einen Verkauf von selbstgefertigten, praktischen Weihnachtsgeschenken. Es ist Gelegenheit zu gemütlichem Beisammensitzen bei Kaffee und Kuchen geboten. — Abends 8 Uhr findet ein Gemeindeabend statt mit dem Thema: „Die strahlende Leuchte, der Weihnachtsstern und das fromme Lied zum Preise des Herrn.“ Der Abend wird ausgestaltet durch Gedichte und Lieder; auch werden Lichtbilder gezeigt, die Weihnachtsitten und -gebräuche aus aller Welt (darunter besonders schöne Krippenbilder) erläutern. Zu den beiden Veranstaltungen ist die Gemeinde herzlich eingeladen. Der Verkauf wird erst nach der Abendveranstaltung geschlossen. Da der Reinertrag unseren Armen zugute kommen soll, hoffen wir auf einen recht zahlreichen Besuch.

Der Evang. Männerverein der Südstadt begeht am Sonntag, den 9. Dezember, die Feier seines 25jährigen Bestehens mit Festgottesdienst in der Johanneskirche vorm. 10 Uhr und Familienabend im Evang. Gemeindehaus der Südstadt abends 8 Uhr.

Der musikalische Teil des Familienabends wird von hervorragenden Solisten und dem Evang. Südstadtkirchenchor, der auch beim Festgottesdienst mitwirken wird, bestritten werden.

Zum Festgottesdienst werden die beiden Südstadtgemeinden herzlich eingeladen. Die Mitglieder des Vereins und ihre Angehörigen werden gebeten, in den ersten Bankreihen des Schiffes Platz zu nehmen.

Zum Familienabend können wegen des beschränkten Raumes nur Mitglieder mit ihren Angehörigen zugelassen werden. Kinder haben diesmal keinen Zutritt. Der Vorstand.

Friedensfeier in der Stadtkirche
am 2. Advent, nachmittags 6 Uhr.

In der Adventszeit ist in den englischen und amerikanischen Kirchen

Kirchl. liberale Vereinigung Karlsruhe.

Am Freitag, 7. Dez. 1928, 20 Uhr, spricht im großen Rathausaal der Privatdozent Herr Dr. Duhm aus Heidelberg über das Thema:

Vorkirchliches Christentum

Wir laden hierzu unsere Mitglieder und Freunde mit der Bitte um zahlreiches Erscheinen ein. Der Vorstand.

Mädchenbund Heimat.

Wir veranstalten am Sonntag, den 9. Dezember, von nachmittags 2 Uhr an im Konfirmandensaal der Lutherkirche (Eingang Melancthonstraße) einen

Weihnachtsverkauf

selbstgefertigter Handarbeiten, Postkarten u. a. Krabbelsack u. Verlosung. Wir laden die Gemeinde zu zahlreichem Besuch freundlichst ein. Der Vorstand.

Evang. Männerverein der Südstadt.

Am Sonntag, den 9. Dezember, feiert der Verein sein

25 jähriges Stiftungsfest

Festgottesdienst vormittags 10 Uhr in der Johanniskirche und Familienabend abends 8 Uhr im Gemeindehaus.

Näheres siehe unter „Kirchlicher Vereinsanzeiger.“ Der Vorstand.

Johannisbund im B. D. J. Karlsruhe.

Der Sturwelpeter

kommt wieder

am 30. Dezember 1928, nachm. 3 und abends 8 Uhr und am 6. Januar 1929, nachmittags 3 Uhr im Gemeindehaus der Südstadt.

Legt Euern Kindern Eintrittskarten auf den Gabentisch Erwachsene — 80 RM. und — 60 RM. Kinder: — 30 RM. Alle Plätze sind nummeriert. Karten sind nach den Gottesdiensten im Bibliothekszimmer des Gemeindehauses zu haben.

ein Sonntag dem Friedensgedanken gewidmet. Wenn sich die Herzen auf Weihnachten rüsten und unter der Engelsbotschaft erheitern: „Ehre sei Gott in der Höhe, und Frieden auf Erden, und den Menschen ein Wohlgefallen!“, dann muß die Friedlosigkeit der Welt, die Not der Kriegsrüstungen und Klassenkämpfe umso schwerer auf das Gewissen der Christenheit fallen. Darum hat auch die Landes synode beschlossen, daß in der Adventszeit an einem Sonntag außerhalb der üblichen Gottesdienste in besonderen Veranstaltungen des Friedens auf Erden gedacht werden soll.

Seit Jahren ruft der Volkskirchenbund evangelischer Sozialisten zu dieser Friedensfeier die Arbeiterschaft und die Gemeinde zusammen. Immer mehr hat es sich eingebürgert, daß die größten und bedeutendsten Arbeitergesangsvereine bei diesen Feiern mitwirken. In diesem Jahr ist es wieder die Volksingakademie Karlsruhe, die unter ihrem neuen Dirigenten, Herrn Dr. Heinz Knöll, ihre Mitwirkung zugesagt hat und 3 Lieder singen wird. Der Aufbau der Feier ist folgender:

Die Volksingakademie singt nach dem Orgelvorspiel, einer Phantasie von Mozart, Beethovens „Heilige Nacht“. Dann verliest der Geistliche eine der tiefen Dichtungen des früh verstorbenen Arbeiterdichters Gerrit Engelke, einen Aufruf zur Menschengemeinschaft. An diesen Ruf aus der Welt schließt sich der Ruf aus dem Ewigen an: Worte der Bibel, die Friedensbotschaft des Evangeliums. Darauf singt die Konzertsängerin Frau Herta Knöll die Arie aus Händels „Messias“: „Wie lieblich ist der Boten Schritt“ und es antwortet die Gemeinde mit einer Umdichtung von „Tochter Zion, freue dich“ nach dieser Melodie. Die Predigt knüpft an die Verkündigung Jesu, daß im Reiche Gottes die Völker der ganzen Welt um den Tisch des Herrn sitzen werden, daß die Ersten die Letzten, und die Letzten die Ersten sein werden. Nach einem Sopranologesang des Hirtenliedes von Cornelius singt der Männerchor mit Sopran solo und Orgel das alte Weihnachtsjubelied: „In dulci jubilo“. Dann folgt die Litanei des Friedens mit dem „Unser Vater“ und Segen, worauf noch die Volksingakademie mit einem gemischten Chor die Feier beschließt.

Das Programm samt der neuen Liedersammlung der religiösen Sozialisten, in welcher nach der Melodie bekannter Choräle Lieder aus den religiösen Dichtungen der heutigen Arbeiterschaft zusammengestellt sind, ist zum Preis von 20 Pfg. am Eingang der Stadtkirche zu haben. Die Gemeinde ist zur Feier herzlich eingeladen.

Kirchlich-positive Vereinigung, Ortsgruppe Karlsruhe.

Sonntag, den 9. d. Mts., abends 8 Uhr, im Saale der Stadtmission, Adlerstraße 23

726

Vortrag

des Herrn Pfarrer Dr. Scheuerpflug von Teutschneureut über:

Hofacker, ein württemb. Erweckungsprediger.

Wir laden hierzu unsere Mitglieder und Freunde mit der Bitte um zahlreiches Erscheinen herzlich ein. Eintritt frei. Der Vorstand.

Jugendbünde der Markuspfarre.

Gemeindehaus Blücherstr. 20, Sonntag, 15. Dezember, abends 8 Uhr

Krippenspiel

„Auf Weihnachtswegen“

von Wilhelm Schreiner

Eintritt frei.

Kollekte

Luise Schumacher

Herrenstrasse 21 Karlsruhe nächst Kaiserstr.

Juwelen, Gold- u. Silberwaren
nebst versilberten Geislinger-Waren
Bestecke mit 50jähriger Garantie

Geschäftsprinzip: streng reell und mäßige Preise.

696

Zur Weihnachts-Bäckerei

empfehle

716

Mandeln, Haselnußkerne, Kokosnuß (geraspelt), Rosinen, Sultaninen, Korinthen, Orangeat, Zitronat, Feigen, Birnenschnitz, Zwetschgen, Backmehl, Gewürze, Havanna-Honig, Arrak, Rum, etc. in nur frischer la. Ware.

Drogerie Wilh. Tscherning

Ecke Amalien- und Karlstraße

Telephon 519

5% Rabatt als Mitglied der Rabatt-Spargeschäfte.

Weihnachtsbitte des Evang. Jugend- und Wohlfahrtsdienstes.

Neben den Sprengeln und den Vereinen richtet auch der Evangelische Jugend- und Wohlfahrtsdienst seine herzliche Bitte an die Mitglieder der Gemeinde um eine Spende an Geld und Gaben. Welches ist der Kreis der von ihm zu Beschenkenden? Da sind es in erster Linie die Pflegekinder auf den Dörfern, etwa 50 Schulkinder, die auf freiwilligem Weg in Vereinbarung mit den Eltern, oder auf dem Weg über das Vormundschaftsgericht in Landstellen untergebracht wurden, arme Kinder oder elternlose. Ihnen soll ein Gruß aus der Heimat, der in einem kleinen, praktischen Gegenstand, Gebäck und einem Büchlein besteht, zeigen, daß sie in der Fremde nicht vergessen sind. Dazu kommen die Fürsorgezöglinge, vor allem die in Lehr- und Dienststellen. Auch bei ihnen handelt es sich um Menschen, die gerade an Weihnachten unter Heimweh leiden, die, oft schuldlos, durch ihre häuslichen Verhältnisse gequält, auf Abwege kamen und nun in der Fremde sind. Wir haben ihnen ihre jetzigen Stellen vermittelt, wir stehen in dauernder Verbindung mit ihnen. Gaben an Weihnachten sollen ein Gruß sein und ihnen zeigen, daß sie immer wieder in ihren Nöten Verständnis bei uns finden werden.

Dazu kommt eine größere Anzahl von hiesigen Familien, vor allem auch von kinderreichen, bei denen wir die Betreuung im Einverständnis mit dem Sprengel vorerst allein durchführen. Es sind gerade die Menschen, deren wirtschaftliche und persönliche Lage so schwierig ist, daß zunächst unser Amt im Zusammenarbeiten mit den Behörden die Betreuung durchführt. Da mangelt es an Wäsche, vor allem an Bettwäsche, ferner an Kleidung, an Lebensmitteln, an Ausstattung für Säuglinge, an Hausrat. Kann nicht gerade jetzt noch manche Hausfrau ihre Bestände nach Entbehrlichem durchsehen und uns als Weihnachtsgabe für solche Allerärmsten die Dinge schenken, die bei ihr doch nur unbenutzt gelagert werden? Und auch mit manchen Spielsachen können wir noch Kindern eine Weihnachtsüberraschung bereiten.

Wir bitten darum herzlich um Gaben, und zu Gegenständen und Geld auch um ein Päckchen Weihnachtsg Gebäck.

Der Evang. Jugend- und Wohlfahrtsdienst.

Der Struwelpeter kommt wieder!

Wieder wird der Struwelpeter im Gemeindehaus der Südstadt auf-

Mitteilung.

Für meinen verstorbenen Ehemann Hermann Gutjahr, Oberpostsekretär, Karlsruhe, der bei der Evang. Sterbevorsorge der Inneren Mission versichert war, wurde mir die **doppelte Beerdigungssumme** — da Tod durch Unfall — ohne jeden Abzug alsbald ausbezahlt.

Ich kann den Beitritt zu dieser segensreichen Einrichtung jedermann nur auf das Wärmste empfehlen.

Frau Sophie Gutjahr Ww.

Auskünfte und Neuanmeldungen auch bei St. Schwab, Karlsruhe, Durlacherstr. 7 part. 732

Geschäftsübernahme und Empfehlung.

Den verehrten Gemeindegliedern zur gest. Kenntnis, daß ich das Papier- und Schreibwarengeschäft der Firma

Geist Pfeiffer Ww., Jollystr. 23,

übernommen habe. Ich werde dasselbe in unveränderter Weise weiterführen und bemüht sein, bei reeller und aufmerksamer Bedienung die Zufriedenheit der werten Kundschaft zu erwerben.

Um geneigten Zuspruch bittend,
zeichnet hochachtungsvoll

724 **Klara Glanz.**

Unser **Weihnachts-Verkauf**

bietet Ihnen beim Einkauf in **Manufakturwaren u. Aussteuerartikel** **größte Vorteile**

Malthaner & Hauschwitz
Waldhornstraße 19 Telefon 1555

Sonntag, den 9., 16. u. 23. Dezember v. 11—6 Uhr geöffnet

geführt. Wer kennt ihn nicht, diesen gartigen Gesellen mit seinem Struwelpeter und seinen langen Nägeln. Und dann sein Gefolge! Da kommt zuerst der böse Friederich, der sein Gretchen schlägt, dann der Nikolaus mit dem großen Tintenfaß, der wilde Jäger, der Daumenlutscher, der Suppenkasper, Paulinchen mit dem Feuerzeug und die andern alle. So manches Kind wünscht sich zu Weihnachten ein Struwelpeterbilderbuch, und da macht ihr den Kleinen eine besondere Freude, wenn ihr ihnen noch eine Karte für das lebendige Bilderbuch schenkt, oder noch besser ist es, wenn ihr ihnen gleich ein Abonnement, d. h. zwei Karten kauft. Aber nicht nur die Kinder, sondern auch die Großen kommen gern und haben ihre Freude an dem alten Spiel. Die Aufführungen finden am 30. Dezember 1928, nachmittags 3 Uhr für Kinder und abends 8 Uhr für Erwachsene statt. Am 6. Januar 1929 findet dann nachmittags wieder eine Kinderaufführung statt. Um ein Gedränge zu vermeiden, wird dieses Jahr jeder Platz numeriert. Also auf zum Struwelpeter!!

Tages-Anzeiger.

- 7. Dez., 8 Uhr, Kirchlich-liberale Vereinigung: Vortrag im Rathausaal.
- 9. Dez., 2 Uhr, Mädchenbund „Heimat“: Weihnachtsverkauf im Konfirmandensaal der Lutherkirche.
- 3 Uhr, Gemeindeverein Beiertheim-Bulach-Weiherfeld: Weihnachtsverkauf im Gemeindehaus Beiertheim.
- 6 Uhr, Volkskirchenbund evang. Sozialisten: Friedensfeier in der Stadtkirche.
- 8 Uhr, Gemeindeverein Beiertheim: Gemeindeabend.
- 8 Uhr, Evang. Männerverein der Südstadt: Gemeindeabend anlässlich seines 25jährigen Bestehens.
- 8 Uhr, Kirchlich-positiv Vereinigung: Vortrag im Vereinshaus der Adlerstraße.
- 8 Uhr, Christl. Verein junger Männer: Lichtbildervortrag.
- 13. Dez., 8 Uhr, Mütterabend der Johannespfarre.
- 14. Dez., 8 Uhr, Mütterabend der Pauluspfarre: Weihnachtsfeier.

Chr. Spanagel

vorm. Ebersberger & Rees, Kleinverkauf, Kronenstrasse 48

Meine Weihnachts-Ausstellung

ist eröffnet.

In derselben finden Sie reichhaltigste Auswahl von

Lebkuchen in allen Größen, ff. Honigkuchen
Leckerle, Backwaren, Baumbehang
Schokolade-, Marzipan-Figuren etc.
Kaufladen- u. Puppenküchen-Artikel
Weihnachts-Bonbonnieren und Geschenk-Kartons

für Groß und Klein

Rabattmarken

700

Günstige Gelegenheit für Weihnachten!

Total-Ausverkauf
meiner fertigen
Schuhwaren

zu ganz bedeutend herabgesetzten Preisen

Karl Karder, Herrenstr. 42

706

Hammer & Helbling

Gegr. 1809 705 Kaiserstraße 155/157 Fernspr. 458/459



Junker & Ruh
Gasherde Modell 1928
Größtes Lager aller Modelle
Monatsraten von Mk. 5.- an
email. Kohlen-Herde
Röder — Gaggenau — Juno
mit **Wasserschiff von 90.- an**
Preislisten stehen zur Verfügung

Adler- und Pfaff-Nähmaschinen



die besten deutschen Fabrikate.
Näh-, Stopf- u. Stickunterricht
jederzeit kostenlos
Zickzackapparate, Nählampen, Motore etc.
Strickmaschinen
bieten sicheren, guten Verdienst
Günstige Zahlungsbedingungen
Aelteste u. beste Bezugsquelle
Georg Mappes
nur Karl-Friedrichstr. 20
Karlsruhe Nähe Marktplatz

Ferienheim Alshenhütte

des Bundes Deutscher Jugendvereine Karlsruhe e. V.
bei Herrenalb · 537 m über dem Meere
ist ab 23. Dezember 1928 bis 6. Januar 1929 geöffnet
Winter-Freizeit
für über 10 jährige Burschen vom 27. Dezember 1928
bis 4. Januar 1929. Preis Mk. 20.—. Dieser Be-
trag kann auch in Raten bezahlt werden.
Anmeldungen u. Anfragen bei Willi Zipf, Bernhardtstr. 11

Nützliche Weihnachtsgeschenke!
Fullover-Kleider, Strickjacken, Damen- u.
Herren-Westen, Kinderkleider, Strümpfe.
Auf Wunsch Strickkleider nach Maß.
Reiche Auswahl. Billige Preise.
M. Jüngert, Kriegsstr. 109
gegenüber Brauerei Wöninger.
Kein Laden.
Weihnachts-Aufträge möglichst bald erbeten

Möbel Schlafzimmer
Speisezimmer
Herrenzimmer
Nur das Beste
Nur Qualität
staunend billig
Möbelwerkstätte
Friedr. Barth, Grenzstr. 6

Klaviere
jeder Bauart werden rein ge-
stimmt und unter Garantie-
fachgemäß repariert von
Leo Kappes
Luisenstr. 75 Telefon 6980

Honig
feinste Qual. gar. rein. Bienen-Blüten-(Schleu-
der), goldklar, unter Kontrolle eines vereidig-
ten Lebensmittel-Chemikers. 10 Pfd.-Dose
Mk. 8.50, halbe Dose Mk. 4.40, Porto extra.
Probepäckchen 1 1/2 Pfd netto Mk. 1.40 u.
40 Pfg. Porto bei Voreinsendung. Lehrera. D
Fischer, Honigversand, Oberneuland
188, Bez. Bremen. 617

Im Kochen,
auch leichter Hausarbeit, sucht älteres Fräu-
lein vormittags einige Stunden Beschäftigung.
Angebote unter Nr. 711 an die Geschäftsstelle,
Erbprinzenstraße 6.

Schenken Sie

zum Weihnachtsfest
alles was nützlich ist

Kaufen Sie bei mir nützliche Geschenke!
Jacquarddecken
Kamelhaardecken
Bettwäsche sowie **Aussteuerartikel**
sämtliche
Da keine Ladenmiete — große Ersparnisse
Arthur Baer
Kaiserstraße 133
Eingang Kreuzstraße, gegenüber der Kleinen Kirche
Verkaufsräume nur 1 Treppe hoch
Ratenkaufabkommen
An den 3 Sonntagen vor Weihnachten ist mein Geschäft von
11—6 Uhr geöffnet.

Umzüge

hier u. auswärts besorgt am besten u. billigsten
Mulfinger
Vorkstr. 8 Telefon 1700

Eüchtige Hauschneiderin
sucht einige Kundenhäuser, da ihr durch Krank-
heit der Kundenkreis verloren ginge. Empfiehlt
sich im Anfertigen u. Umändern einfacher u.
eleganter Damen- und Kindergarderobe,
Kleider, Mäntel, Kostüme bei gutem Geh.
Angebote unter Nr. 654 an die Geschäfts-
stelle, Erbprinzenstr. 6.

Näharbeit jeder Art
wird angenommen Marienstr. 8, 3. St. 608

Schön möbl. Südzimmer
in freier Lage, zum 15. Dez. od. früher an bef.
berufstät. Herrn od. Dame zu vermieten. Sicher
zu treffen 8—10, 12—4 und von 7 Uhr ab.
Auskunft auch im Ab-erladen.
Sofienstraße 138, 2. St. 732

Weihnachts-Ausstellung

Geschwister Maisch · Karlsruhe
Tee-, Kakao-, Schokoladengeschäft
Kaiserstrasse 161, Eingang Ritterstraße
Spezialität:
Kinderkafladen-Artikel
und Christbaum-Konfekt
in Schokol. u. Fondants, in schönst. Ausw.

Halbtägige Monatsstelle

sucht jüngere laubere Frau, deren Familie durch
Erkrankung des Mannes in schwere Not geraten
ist. Angebote unter Nr. 702 an die Geschäfts-
stelle, Erbprinzenstraße 6
Ein oder zwei
hübsch möbl. Zimmer
zu vermieten. Westendstr. 6, III Et. 725
Großes, leeres Maniardenzimmer
beizbar, an berufstätige Frau zu vermieten.
Werderstr. 47, Unt. 4. Et. links. 715

Für Weihnachten!

Das Geschenk von bleibendem Wert — ein gutes Bild!
Hausfegen, Wandspiege,
Reformatorenbilder, Krippenbilder usw.
Große Auswahl in gerahmten Bildern
Zur freundlichen Besichtigung
in unserer Verkaufsstelle, Erbprinzenstr. 10 (Eingang
durch den Hausflur), laden wir höflich ein
Auf Wunsch Zahlungsvereicherung
Weihnachtsbild: H. Thoma, „Du fröhliche, o du selige“
Stück 30 Pfg.
Geben Sie Ihre Weihnachtsbestellung rechtzeitig auf
Kunstdruckerei Künstlerbund Karlsruhe A.-G.
Karlsruhe i. B., Erbprinzenstraße 10
Sonntag, den 9., 16. u. 23. Dezember von 2—6 Uhr geöffnet

Schlafzimmerschalen - Waschtisch-
lampen - Klavierlampen - Seiden-
schirme mit Zug oder Krone - Heizkissen
äußerst billig bei

W. Winterbauer
Zähringerstraße 57 Telefon 1266
Dem Ratenkaufabkommen angeschlossen

Weihnachtsverkauf

denkbar niederste Preise für nur
gute Qualitäten in:
Herren- u. Damenkleiderstoff,
Leinen- u. Baumwollwaren
Aussteuer-Artikeln
weiße und farbige Damen-
wäsche, Schürzen, Triko-
tagen, Taschentücher, Tisch-
decken, Bettvorlagen,
Kamelhaar-, Woll- u. Baum-
wolldecken usw.
Reste u. Abschnitte aller Art
in großer Auswahl
Joh. Hertenstein
731 Inh. F. Kuch
Ecke Erbprinzen- u. Herrenstr. 25
Beachten Sie stets meine 9 Schaufenster
Sonntag 9., 16., 23. von 11-6 Uhr geöffnet

20% Rabatt

**Sprech-
Apparate**
auf die beliebtesten
Kalliope Electric
Sprech-Apparate
W. Halter, Kaiserstr. 14

Wertvolle Fingerzeige

Es ist uns gelungen, für den Weihnachtsverkauf einige Warensorten weit unter Preis einzukaufen. Zum Teil haben dieselben kaum merkliche Schönheitsfehler, aber alle sind gut und brauchbar.

Prüfen Sie selbst einige Beispiele:

- | | | |
|------------------|--|------------------|
| Herrenunterhosen | la. Frottéplüsch, üblicher Verkaufswert M. 6.- bis 7.- | nur M. 4.50 3.95 |
| Herrenunterhosen | la. Mako, rahlos, regulär gestr. Verkaufsw. M. 4.-7 | nur M. 2.50 1.95 |
| Herrenunterhosen | wollgemischt ausgewaschen übl. Verkaufswert M. 3.35-3.75 | nur M. 2.20 |
| Herrensocken | reine feingarnige Wolle, gediegene Muster, Verkaufswert Mk. 2.50 bis 3.- | nur M. 1.35 |
| Selbstbinder | moderne Muster, ausgezeichnete Qualität, übl. Verkaufswert M. 2.50 bis 3.- | nur M. 1.95 |

- | | | |
|-----------------|--|------------------|
| Damenunterröcke | Trikot charmense, Seide mit Flor, übl. Verkaufsw. M. 5.-7 | nur M. 3.95 3.25 |
| Damenschlüpfer | entsprechende Qualitäten üblicher Verkaufspreis M. 3.50-5.- | nur M. 2.50 |
| Wollmaroquain | 90 cm breit in vielen Farben, üblicher Verkaufswert ca. M. 4.- | nur M. 2.95 |
| Wollrips | la. Qualität, 130 cm breit, üblicher Verkaufswert ca. M. 7.- | nur M. 4.25 |

Nur solange Vorrat, deshalb kommen Sie bald.



Kaiserstraße
(Ecke Kronenstr.)

Werderplatz — Mühlburg (Rheinstraße)

Als Weihnachtsgeschenke

empfiehlt

Beleuchtungskörper

Elektrische Bügeleisen/Kocher/Kaffeemaschinen

Tauchsieder / Wärmekissen und Wärmestrahler

Staubsauger

Lampenschirme in Seide und Papier

Wilh. Schleich / Inh. Adolf Schleich

Erbprinzenstrasse 6

Schöne Weihnachtsgeschenke

in

Wäsche, Schürzen, Strümpfen

Westen, Taschentüchern

Emil Kley

Erbprinzenstr. 25

Advent.

Es treibt der Wind im Winterwalde die Flockenherde wie ein Hirt, und manche Tanne ahnt, wie balde sie fromm und lichterheilig wird, und lauscht hinaus. Den weißen Wegen streckt sie die Zweige hin — bereit, und wehrt dem Wind und wächst entgegen der einen Nacht der Herrlichkeit.

Rainer Maria Rilke.

Aus dem Buche von Wilhelm Knevels „Brücken zum Ewigen“ (Verlag Wollermann in Braunschweig).

Die Weihnachtszeit unter der Bolschewikenherrschaft.

In der Nacht auf den vierten Advent waren die Bolschewiken in Dorpat eingezogen. Die Stadt war ihnen ohne Kampf übergeben worden. Unser Balttenregiment rückte vorher ab, da es zu klein an Zahl war, um Widerstand zu leisten.

In jener Sonnabendnacht erwachte ich von einem wilden Lärm draußen. Man hörte wildes Glockenläuten, das nach Sturm und Aufruhr klang. Ich weckte Traugott. Wir horchten in die Nacht hinaus, jeden Augenblick gewärtig, daß wilde

Jorden auch in unser friedliches Haus eindringen würden. Aber es kam niemand und wurde allmählich wieder still. Am nächsten Morgen erfuhren wir, daß der Einzug der Bolschewiken von Feuerschaden begleitet gewesen war; daher hatten sie die Glocken so wüst gezogen.

Eigentümlich war die Wirkung des durch Wochen gefürchteten Ereignisses, das nun Tatsache geworden war, auf die Bevölkerung. Man mußte an den Vogel denken, der unter dem Blick der Schlange sich nicht mehr zu rühren wagt. An Widerstand dachte niemand. Die einen waren von Furcht wie gelähmt, die andern suchten sich mit einem merkwürdigen Optimismus über den Ernst der Lage hinwegzutäuschen. Es hieß, die Truppen sähen sehr stattlich aus, sie hielten auch auf Ordnung und wären wohl gar nicht so schlimm, wie man meine. Ja, Traugotts Predigten, die in keiner Weise den Ernst der Stunde verhüllten und Trost und Hilfe nur noch von Gott erwarteten, wurden von manchen als zu ernst empfunden. Nur zu bald sollte es ein furchtbares Erwachen geben.

Traugott und ich suchten in jener einzigartigen Advents- und Weihnachtszeit jeden Tag, der uns noch geschenkt war, recht auszukaufen. Jeder nahm in seiner Art die Gelegenheit wahr, um die Zurückgebliebenen zu stärken und zu trösten. Traugott hatte in meinem Namen von der Kanzel um Lebens-

Für Weihnachten!

Gefangbücher

Größte Auswahl — Billigste Preise

Ludwig Erhardt, Papierhandlung

Erbprinzenstr. 27

Gegründet 1841

Sernruf 898

A. Otto Schiel

Waldstraße 21 :: Telefon 1984

Buchbinderei und Papierhandlung

Große Auswahl in Spielen, Mal- und Bilderbüchern, Briefpapieren, Kalendern, Gefangbüchern, Einrahmungen jeder Art

Praktische Weihnachtsgeschenke

Kurz-, Weiss- und Wollwaren, Wäsche, Herrenartikel, Westen, Pullover, Schlafdecken

Anfertigung sämtlicher Masswäsche

Ratenkauf durch die Beamtenbank

Heinrich Riegler

Ecke Luisenstr.

Rüppurrerstrasse 48

Telephon 5877

Seiden-Lampenschirme u. Holz-Beleuchtungskörper

in guter und preiswerter Ausführung 605



Badische Handwerkskunst
G. m. b. H. Friedrichsplatz - 4

Waldstraße 81

Fernruf 2185

M. Gillardon

Buch- und Steindruckerei

empfiehlt sich für sämtliche Druckerarbeiten

Gebt den Blinden Arbeit!

Bürsten und Besen, Flechten der Stühle

Solide Arbeit — billige Preise

Wir bitten die Hausfrauen, kauft nichts bei Hausierern und achtet auf das der Ware aufgedruckte Blindenzeichen!

Verkauf: **Victorienstraße 6.**



Möbeltransport / Lagerung

Spedition / Wohnungstausch

Holz / Kohlen / Koks

Baumeisterstr. 48

Begehrte Weihnachts-Geschenke

Divandeecken Gobelin und Plüsch 68.—, 59.—, 43.50, 36.50, 25.— 13.50

Tischdecken Damast, Gobelin, Plüsch 39.50, 31.—, 25.—, 19.50, 12.— 9.80

bei



Gebr. Kaul

Kaiserstraße 109

zwischen Adler- und Kronenstraße

mittel zur Verteilung an Bedürftige gebeten. Und nun kamen trotz der großen Not so reiche Gaben, daß es möglich war, viele damit zu erfreuen. Mit den Kindern gemeinsam zog ich aus; die vielen Säcke wurden auf kleine Rodelschlitten gepackt, und so brachten wir sie in die Häuser, sangen auch hier und da Weihnachtslieder dazu und waren selbst sehr glücklich dabei. Wir hatten beschlossen, uns untereinander nichts zu schenken, so ließ ich dieses Mal die vielen Festvorbereitungen und suchte nur den Liebespflichten zu genügen.

Ein schönes Erlebnis hatten die Kinder beim alten Pastor B., der in größter Armut lebte, aber zu stolz war, um Unterstützung zu nehmen, und dabei beinahe verhungerte. So konnten wir ihm nur ungenannt etwas senden. Dieses Mal schickte ich Margarete Treu mit Lisel, Annemarie und Willy hin. Sie hatten Kartoffeln und Würste, Speck, Mehl und Grütze mit. Unterwegs kam ihnen ein Bolschewik entgegen, sah sie an, blieb stehen, pfiff und gab ein Zeichen, ein anderer kam angelaufen, — die Kinder machten, daß sie davonkamen, und es gelang ihnen, glücklich in der betreffenden Straße anzugelangen, ohne daß die Sachen fortgenommen wurden. Keuchend trugen sie die Säcke die dunkle Treppe hinauf und klopfen an die Türe. Pastor B. öffnete, und nun trugen sie alles herein. Margarete hatte eine brennende Kerze in der Hand und sagte: „Das Christkind schickt

Weihnachts-  Ausstellung

in

Spielwaren und Korbwaren

bei

F. Wilhelm Doering

Gegr. 1831 Ritterstr., nächst der Kaiserstr. Tel. 5159

Zur
Weihnachtsbäckerei
nur

„Sensola“

Die reine, geschmeidige
Palmkernbutter
100% FETT

Reines Naturprodukt

Erhältlich in den einschlägigen
Geschäften.

Karl Jock

Kaiserstraße 179

Eigene Werkstätte
für Reparatur
und Neuarbeit

Uhren, Goldwaren

Silberwaren, Trauringe
Bestecke, Kristalle

Trauerbriefe Trauerkarten

liefert schnell in guter Ausführung

Buchdruckerei Fidelitas, Erbprinzenstr. 6

Ihnen das!“ Der alte Pastor schlug die Hände vors Gesicht, und Tränen stürzten ihm aus den Augen. Dann sagte er: „Ich habe immer gedacht, daß der liebe Gott mich nicht vergessen wird. Ich hatte keine einzige Kartoffel mehr in meinem Keller.“

Später bekam ich von Pastor B. ein rührendes Gedicht, das mir zeigte, daß er doch eine Ahnung hatte, von wem die Gaben kamen. Er schilderte darin Margarete als Weihnachtsengel, und welchen Glanz der Besuch in sein dunkles Zimmer gebracht hätte.

Traugott ging unterdessen von Haus zu Haus, besonders zu denen, von denen man hörte, daß Angst und Sorge sie schwer drückten und aus dem Geleise gebracht hätten. Ja, es war trotz allem eine schöne, eine selige Weihnachtszeit, die schönste, die bis dahin erlebt, so voll wirklicher Weihnachtsfreude. Traugott sagte damals zu manchen Gemeindegliedern: „Meine Frau und ich, wir sind täglich dankbar, daß wir geblieben sind.“

„Und wenn ich auch jetzt sterben sollte, so hat sich mein Bleiben doch gelohnt.“

Es kam uns beiden immer stärker zum Bewußtsein, daß unser Bleiben nötig gewesen und gesegnet war, und daß unser Gehen der Sache Jesu Christi geschadet hätte.

Eine Dame begegnete damals Traugott und sagte ihm, daß sie sich so darüber quäle, daß ihr Mann nicht geflohen sei. Da antwortete er ihr: „Seht, wo man den Entschluß gefaßt hat,“

Passende Weihnachts-Geschenke

**Uhren aller Art
Goldwaren
Bestecke**

Schriftl. Garantie für Haltbarkeit 20 Jahre
empfiehlt in bekannter Güte



Georg Paul
Marienstraße 23
Reparatur-Werkstätte für Uhren, Optik u. Goldwaren

Praktische Weihnachtsgeschenke!

714 **Damen-, Herren- u. Kinder-Wäsche
Damen-Strümpfe — Babyartikel**

kaufen Sie preiswert bei

Friedrich Schuler, Sofienstr. 51

Möbelkäufer! Brautleute!

Bevor Sie Ihren Bedarf decken,
besichtigen Sie bitte meine großen Lager:

Schlafzimmer Mk. 350.- 450.- 550.- usw.
Speisezimmer Mk. 450.- 550.- 675.- usw.
Herrenzimmer Mk. 420.- 550.- 700.- usw.
Küchen compl. Mk. 90.- 150.- 200.- usw.

**Möbelhaus
Maier Weinheimer**
nur Kronenstraße 32

Zahlungserleichterung! Preisübertragung
Ich habe keinen Laden!

Kriegsblinder Bruno Eisenstädt
Kreuzstr. 20 (Kreuzung Markgrafenstr.) Fernruf 3290

729 **Schöne praktische
Weihnachtsgeschenke**

in Bürsten und Toilette-Waren in großer Auswahl zu billigsten Preisen.
Spezialität: Plöcker von M. 475 und Mops von M. 3.— an, in nur la Qualität

C. Reinholdt Sohn Inh. Heinrich Koch
Uhren, Gold- und Silberwaren

725 **Telefon 1217**  **Kaiserstr. 161**

Armbanduhren in Gold, Silber und Nickel
Bestecke/Trauringe — Fachmännische Bedienung

Sie finden

In meiner Weihnachts-Ausstellung

Puppenwagen - Selbstfahrer - Bubiräder - Trittroller - Schaukelpferde - Liegestühle - Korbmöbel - Kindersessel - Kinderstühle - Wäschetruhen - Blumenkrippen usw., in reicher Auswahl zu sehr billigen Preisen.

Kinderwagen- u. Korbwaren-Haus
Otto Weber
Ecke Wilhelm- u. Schützenstraße
Beachten Sie bitte meine 5 Schaufenster.
An den 3 Sonntagen vor Weihnachten geöffnet

Zum Weihnachtsgedek, das passende Besteck!

Qualitäts-Marken-Bestecke 100 gr. Silberauflage
3 fach verstärkte Aufliegestellen - 30 J. Garantie

707  Silberaufl. Alpaca
20 gr. 100 gr.

Kaffeelöffel	1/2 Dtz.	4.65	7.90	2.—
Eßlöffel	1/2 Dtz.	8.25	15.75	3.80
Eßmesser	1/2 Dtz.	12.40	17.65	7.80
Eßgabeln	1/2 Dtz.	8.25	15.75	3.80

usw.
Ebenholzbestecke 1/2 Dtz. Paar v. 7.— an
Sämtl. Solinger Stahlwaren, in Qual.
Geschw. Schmid, Kaiserstr. 88
Nähe Marktplatz
Reparaturwerkstätte u. Feinschleiferei
Zweiggeschäft Waldstr. 46, zwischen Amalien- und Sofienstraße

bleiben, soll man sich nicht hinterher quälen und die andern mit, das ist ein großes Unrecht. Den Entschluß, nicht fortzugehen und sein Schicksal hier ruhig abzuwarten, hat man mit seinem Gott durchkämpft. Er will es so haben, und nun tapfer aus-halten."

Aus dem Buche D. Traugott Hahn, Professor an der Uni-versität Dorpat. Ein Lebensbild aus der Leidenszeit der baltischen Kirche von Anny Hahn. Herausgegeben von Pastor Wilhelm Ilgenstein, Düsseldorf. Verlag von Eugen Salzer in Heilbronn (broch). M. 3.—, geb. M. 4.80).

Neuerscheinungen.

Zeitschriften.

Westermanns Monatshefte. Illustrierte Zeitschrift fürs deutsche Haus. Geleitet von Dr. Friedrich Düssel. 73. Jahrgang. Verlag von Georg Westermann in Braunschweig. Monatlich 1 Hest. Preis des Hestes M. 2.—.

Diese bekannte Zeitschrift bringt in ihren Hesten vom Okto-ber, November und Dezember 1928 Aufsätze und Bilder aus allen Kulturbezirken. Auch das religiöse Gebiet wird nicht außeracht gelassen; im Oktoberheft steht ein Aufsatz über „Das Bild Gottes“, und das Heft des Weihnachtsmonats enthält auf dem Titelblatt ein Weih-nachtsbild von Egger-Lienz in seinen braunen Farbtönen und einen reich illustrierten Aufsatz über den Regensburger Maler Albrecht Altdorfer,

in dem man nach Dürer und Grünewald den größten, jedenfalls den liebenswürdigsten deutschen Künstler vom Beginn der Neuzeit erblicken darf.

Neuwerk. Ein Dienst am werdenden. In Gemeinschaft mit Freunden herausgegeben von Emil Blum, Hermann Schafft und Wil-helm Wibelting. 10. Jahrgang. Neuwerk-Verlag in Kassel. Preis vierteljährlich M. 1.60; das Einzelheft 60 Pfg.

Das Septemberheft beschäftigt sich hauptsächlich mit der Friedensfrage, der Friedensbewegung, Friedenskongressen und Zusam-menkünften antimilitaristischer Pfarrer.

An der Spitze des Oktoberheftes steht ein Aufsatz über Nietzsche, der die These vertritt, daß Nietzsche ein Führer zu Christus ist. „Darin wird seine große, hohe Bedeutung liegen, darin auch die Wirkung auf unser Jahrhundert und die Wirkung des deutschen Geistes durch ihn auf die Welt. Das scheint zunächst ein Widerspruch zu sein.“ Hervorheben möchte ich ferner den Aufsatz „Das Problem der sittlichen Tat als Frage an die protestantische Kirche“.

Im Novemberheft wirft der Mitherausgeber Wibelting einen Rückblick auf die Zeit „Vor zehn Jahren“. Die weiteren Aufsätze be-schäftigen sich mit pädagogischen Zeitfragen, mit der Fragwürdigkeit der bisherigen Erziehungsmächte Kirche, Familie und Schule in der Groß-stadt, auf dem Lande, mit der Gefahr des Historismus, mit der Schul-reform.

Das, was ich in den Neuwerkheften immer zuerst aufschlage und mit Bedacht lese, ist das Tagebuch, eine ganz vorzügliche Zeitskritik.

Der Christliche Erzähler. Verlag C. Bertelsmann in Gütersloh. Er-scheint alle 14 Tage. Preis des Hestes 30 Pfg.



Im Neuanfertigen
sowie Aufarbeiten von
Matratzen u. Polstermöbeln
empfiehlt sich
Karl Becker, vormals Jul. Bobemer
Kopiergeschäft
Königsplatz 15

Klavier-, Harmonium-, Orgel-Unterricht
somit erit. Anlang bis zur vollst. Ausbildung
Musiktheorie, Komposition
Sehr gründlich mit sicherem Erfolg bei
Bernhard Neufuß
Kaiserstraße 57 IV
Musiklehrer und Organist

Möbel

kaufen Sie 190
in **besten Qualität**
zu **billigsten Preisen** im
Möbelhaus Ernst Gooss
Kreuzstrasse 26
Lagerbesichtigung ohne Kautzwan.

Luise Wolf Ww.
Karl-Friedrichstr. 4 / Tel. 2214
Reichhaltiges Lager in
Bürsten, Kämme, Schwämme
u. sonstigen Toiletteartikeln
Adventskerzen, Christbaum-
kerzen, Halter, Baumschmuck
Niederlage sämtlicher 682
Parfümerien und Toiletteseffen
von F. Wolff & Sohn

Günstiger Weihnachtskauf!

Wegen Platzmangel habe ich noch zu **außerordentlich ermäßigten** Nettopreisen nachstehende Möbel abzugeben:

- 1 Speisezimmer** Vogelaugenhorn poliert mit selten schöner Maserung, hochfeine Ausführung bestehend in 1 Büfett 160 breit, 1 Vitrine (Kristallglas), 1 Oualtisch ausziehbar, 4 Sessel gepolstert **Mk. 980.-**
- 1 Desgleichen**, kaukas. Nußbaum poliert (innen mahag.) 1 Büfett 180 breit, 1 Kredenz, halbvaler Tisch ausziehbar **Mk. 900.-**
- 1 Speisezimmer** in Eichen, moderne Form. Büfett 180 brt. mit gewölbten Türen, innen poliert, Mitteltür Nußbaummaserfüllung poliert, 1 Büfett, 1 Kredenz **Mk. 590.-**
- 1 Herrenzimmer** in Eichen, erstkl. Ausführung, 1 Bücher-schrank, 170 br., 1 Diplom-Schreibtisch **Mk. 540.-**
- 1 Bücher-schrank** in Eichen, 155 breit, schwere Ausführung, reiche Bildhauerarbeit **Mk. 380.-**
- 1 Schlafzimmer** in Eichen, Schrank 180 breit, schwerste Ausführung, schönes Modell **Mk. 760.-**
- 1 Desgleichen** in Eichen, alle Flächen voll abgeperert, moderne Ausführung **Mk. 700.-**

Die Möbel sind in bester Verarbeitung hergestellt, alle Flächen abgeperert und nach modernen Entwürfen gebaut. Für jedes Stück wird volle Garantie gegeben. Besichtigung für Interessenten täglich am Lager in Hochstetten. Zu jeder weiteren Auskunft bin ich gerne bereit.

G. Huffer, Möbelfabrik in Hochstetten
Amt Karlsruhe 695

KARLSRUHE KAISERSTR. 104

FRIEDR. BLOS

Ihr Geschenk
muß gefallen, es darf nützlich sein und soll Qualität zeigen, es braucht nicht teuer zu sein. - Alle diese Eigenschaften finden Sie in meiner reichen Auswahl an Geschenk-Artikeln vereinigt. Prüfen Sie!

Porzellan, Glas, Krystall, Bronzen, Marmor, Majolika, Fayencen, Damentaschen, Schirme, Leder, Reiseartikel, Schmuck, Seidentaschen, Haushaltartikel, Tisch-Ständerlampen, Teewagen, Parfümerie, Toiletteartikel, Fächer u.s.w.

BADEN-BADEN AM LICHTENTALER STR. 7

Flügel
Pianos
Harmoniums

Nur beste Fabrikate.
Sehr mäßige Preise.
Umtausch alter Klaviers

Honig

Garantiert reinen Blüten-Blüten-(Schleuder), goldklar, flüssig oder fest, unter Kontrolle eines vereidigten Lebensmittel-Chemikers. 10 Pfund-Dose Rm. 8.90 und 1.10 Porto und Nachn. eine halbe Dose Rm. 4.40 und Rm. 1.10 Porto u. N. Garantie: Zurücknahme. Probepäckchen à 1/2 Pf., netto Rm. 1.80 franko bei Voreinsendung. **Fritz Neulir**, Honigversand, Post Hemelingen 188.

Neuanfertigung

und **Aufarbeiten von Matratzen** sowie **Polstermöbeln**
Büchliche und zuverlässige Bedienung
Chc. Behz, Sattler
Humboldtstraße 10. 684

Kolob-fuß
MATTEN
allgüblich sein
unverwundlich

daher werd. Qualitätsmatten
zu 2,75, 2,-, 1,- bezw. im
Spezialhaus RIES
Ecke Friedrichsplatz 7

PELZE 653
der Groß Kürschner
Wilh. Zeumer
Karlsruhe sind als Qualitätsware am billigsten — bevorzugt
Verlangen Sie Modeblatt u. Angebot unverbindl. Auswahlsendg. bereitw.

Hef 5-10 des laufenden 3. Bandes legen vor mir. Bilder von Meta Voigt-Claudius, Rudolf Schäfer, Wilhelm Steinhilfen, Hans von Volkmann, Anna de Wall und Karl Bauer schmücken sie. Die Erzählung von Wilhelm Köhde „Die liebe Frau von der Gebuld“, die auf Weihnachten als Buch (Preis M. 7.50) erschienen ist, wird weitergeführt. Gustav Renker erzählt „Das Wunder der alten Lois“; Helene Christaller steuert ein Reiseerlebnis „Der rote Sprachführer“ bei; zwei Aufsätze handeln vom Maler Rudolf Schäfer anlässlich seines 50. Geburtstages; eine Erzählung von Anna Lydia von Kennenkampff heißt „Das Ahnenschloß“; Emil Wellenberg erzählt die Geschichte „Der Zorn von Wittenberg“. Sehr lehrreich sind die Physiognomie-Studien Karl Bauers über „Luthers Aussehen und Bildnis“. Gute Lyrik ist zwischen den Erzählungen eingestreut. — Wer einem lieben Menschen, der gerne Erzählungen liest, einen Jahresbezug des Christlichen Erzählers schenkt, macht ihm eine Weihnachtsfreude, die während des ganzen Jahres alle 14 Tage wiederkommt.

Die Furche. In neuer Folge herausgegeben von Otto Schmitz. Bierzehnter Jahrgang. Erscheint vierteljährlich. Im Furche-Verlag zu Berlin. Preis für die 4 Hefte eines Jahrgangs M. 8.—, Einzelheft M. 2.40.

Das 4. Heft, mit dem der Jahrgang 1928 abschließt, eröffnet das bekannte Bild „Der heilige Christoph“ von Rudolf Schäfer und ein Lutherwort „Der Wille Gottes“. Die wichtigsten Aufsätze: „Martin Luther uns zum Vorbild“ von dem Senener Privatdozenten D. Müller; „Ein Wort zur dialektischen Theologie“ von Professor D. Heim-Lübingen; „Rudolf Schäfer und seine Stellung in der deutschen Kunst der Gegenwart“ von Pfarrer Dr. Wiesenhütter; „Judentum und Arianismus in Werfels „Paulus unter den Juden““ von Dr. Marie Bräcker-Münster. Außerdem werden Bücher, Bilder und allerlei Zeit-

ereignisse, wie die Kölner Presse, besprochen. Ein weiteres Bild von Schäfer schmückt das Heft, ein Bild zum Ruf: „Wachet auf, ruft uns die Stimme“. Ein sehr inhaltsreiches Heft, das ein vollgültiger Beweis dafür ist, wie sehr das Wiederaufleben dieser Zeitschrift zu begrüßen ist. Hg.

Dr. med. H. Bortisch: „**Vom Wunderreich in uns**“. 2. Auflage. Rauhes Haus, Hamburg. Gebunden M. 4.—

Nach verhältnismäßig kurzer Zeit ist für dies Buch eine 2. Auflage nötig geworden, die bedeutend erweitert wurde. Es ist durchaus kein Schulbuch, und doch kann man über die Funktionen unseres Körpers unglaublich viel daraus lernen. Der Stil ist nicht lehrhaft, auch nicht gesucht erbaulich, vielmehr spannend wie eine gute Erzählung. S.

Marianne Wolff, eine deutsche Frau. Von Dr. F. Wolff. Ernte-Verlag, Hamburg. Gebunden M. 5.20.

Es sind Briefe aus den Jahren 1850-73, die M. Wolff, die Gattin des Dichters Immermann, als eine kluge, fromme, kerndeutsche Frau erkennen lassen. Daneben bieten sie ein Spiegelbild jener bedeutungsvollen Zeit. S.

Elfriede Rotermund, Godber Godbersen, ein Halligroman. Ernte-Verlag, Hamburg. Gebunden M. 8.20.

Ueber Elfriede Rotermund ist kein Wort mehr zu sagen. Sie hat sich durch ihre Halligromane einen bleibenden Namen geschaffen. In Godber Godbersen läßt sie die Vergangenheit der „einfamen Ufer“ lebendig werden. Sie weiß durch die Lebensschilderung Godbersens, von seiner Geburt in einer Sturmnacht auf hoher See an bis zum Lebensende des müden Gretjes, den Leser so zu fesseln, daß er sich ganz nicht nur hineinliest, sondern hineinlebt. S.